Rot-Blau.com

Saisonberichte

Wuppertaler SV
3. Liga
2009/2010

Autoren Berichte: ladalars, Uellendahler
Fotos: Tobi + Rot-Blau.com User

01. Juli 2009: Wuppertaler SV – FK Tom Tomsk

(Anstoß 19:00 Uhr)

0:2

- Aufstellung –

Wuppertaler SV: *1. Halbzeit*: Samulewicz - Neppe, Schäfer, Fabricio Lopez, Murillo - Lorenzon, Fischer, Altin, Lintjens - Damm, Braun
2. Halbzeit: Maly - Kaptan, Banouas, Leikauf, Najdi -Müller, Asaeda, Celikovic, Mahrt - Pasiov, Dressler

- Spielinfos -

Tore: 0:1 Kornilenko (45.), 0:2 Kornilenko (80.)
Zuschauer: 800

- Spielbericht -

Niederlage mit vielen Lichtblicken

Der erste Auftritt des „neuen WSV" misslang nur vom Ergebnis her. Mit 0:2 (0:1) musste sich der Gastgeber dem russischen Erstligisten Futbolynyi Klub Tom Tomsk, der derzeit Rang 13 von 16 belegt, geschlagen geben.

Der Anpfiff verzögerte sich um eine glatte halbe Stunde. Beide Mannschaften hatten sich für blauen Hosen und Stutzen entschieden, was dem Schiedsrichtergespann missfiel. Die Assistenten achten bei möglichen Abseitsstellungen nur auf die Beine der Spieler. 20 gleichfarbige Spielersocken erschweren die Entscheidung enorm. Leider hatte der WSV keinen Zweitsatz griffbereit und musste erst das „Standortlager" im Stadion anfahren.

Der vertragslose Salih Altin durfte von Beginn an für die Hausherren ran, während Björn Weikl, der noch einen gültigen Kontrakt besitzt, Extrarunden auf dem benachbarten Sportgelände drehte. Die Neuverpflichtungen Marvin Braun, José Valencia Murillo und Karsten Fischer sowie der Testspieler Fabricio Lopez starteten ebenfalls. Passen musste Edgar Bernhardt, den eine Sommergrippe quält.

Im ersten Durchgang genossen die gut 8000 Besucher eine unterhaltsame Partie bei sommerlichen Temperaturen. Sascha Samulewicz hütete in Halbzeit eins für Christian Maly das Tor und glänzte mehrfach mit spektakulären Paraden. Beim 0:1 durch Sergey Kornilenko kurz vor dem Halbzeitpfiff war er machtlos. Der russische Stürmer verwandelte aus drei Metern nach einem Eckball.

Zuvor hatte der WSV durchaus seine Chancen. Tobias Damm verpasste die Führung nach einem Traumpass von Sven Lintjens (23.). Das 1:0 hatte erneut Damm auf dem Fuß, doch Brauns flache Hereingabe erwischte ihn im Rücken (42.). „Linse" hatte den Angriff mit viel Gefühl im rechten Fuß eingeleitet. Karsten Fischer bewies stets Übersicht und zog zum richtigen Zeitpunkt das Tempo an.

Nach der Pause schickte Wuppertals Trainer Uwe Fuchs elf frische Kräfte aufs Feld. Neuzugang Ken Asaeda empfahl sich als Dauerläufer mit Kämpferherz. Zum neuen Aufgebot zählten mit Nassim Banouas (Innenverteidiger, Offenbacher Kickers) und Cihan Kaptan (links in der Viererkette, Bursaspor) zwei weitere Kandidaten auf einen Vertrag im Tal. Auch Ramiz Pasiov, der zuletzt für die Wuppertaler Zweitvertretung auf Torjagd ging, aber am letzten Spieltag dort verabschiedet wurde, erhielt eine Bewährungschance. Sein Auftakt war viel versprechend, doch Zählbares sprang nicht heraus.

Die Entscheidung besorgten die Gastgeber selbst. Banouas legte vor dem eigenen Strafraum Kornilenko den Ball maßgerecht auf, er ließ Maly keine Möglichkeit zur Abwehr (80.). Zehn Minuten vor Schluss hatte Nermin Celikovic die Chance zum 1:2, doch sein Rechtsschuss war zu unplatziert.

Fazit: Engagement und Spielwitz stimmten bei Rot-Blau im ersten Durchgang, als die „Könner" auf dem Feld agierten. Fischer, Braun, Murillo und „Fabricio" Lopez, dessen Verpflichtung aufgrund eines Trainingsrückstands vermutlich bis zum Ende des Trainingslagers in Bitburg auf sich warten lassen wird, überzeugten. Asaeda entpuppte sich als weiterer Kandidat für die Startformation.

21. Juli 2009: Wuppertaler SV – Rot Weiß Oberhausen

(Anstoß 19:00 Uhr)

2:1

- **Aufstellungen –**

Wuppertaler SV: Maly - Leikauf (ab 46. Martino), Neunaber (ab 57. Nikolic), Schäfer, Murillo (ab 46. Najdi) - Fischer (46.Weikl), Asaeda (ab 46. Lorenzon), Neppe (ab 46. Celikovic), Bernhardt (ab 46. Müller), Altin (ab 46. Romano) - Damm (ab 46. Dressler)

Rot-Weiß Oberhausen: Semmler - Petersch (ab 63. Landers), Miletic (ab 46. Pappas), Schlieter (ab 76. Uster), Embers (ab 63. Schmidtgal) - Heppke (ab 46. Gordon), Kaya (ab 76. Stoppelkamp), Shoppitsch (ab 46. Cristea) - Terranova (ab 63. Schönfeld) - König (ab 76. Jamal)

- Spielinfos -

Tore: 1:0 Schäfer (5.), 2:0 Damm (14.), 2:1 König (39.)
Zuschauer: 2.230
Karten (Gelb): Pappas, Gordon

- Spielbericht -

Ein Schäfer und seine Herde

WSV-Trainer Uwe Fuchs musste neben dem Kreuzband geschädigten Sven Lintjens auch auf Marvin Braun verzichten, der mit einer Beckenfehlstellung verletzt passen musste. Bis Samstag soll er wieder fit sein. In der ersten Elf scheint derzeit kein Platz für Victor Hugo Lorenzón, als Abräumer vor der Abwehr agierten Ken Asaeda und Karsten Fischer.

Die Gastgeber begannen konzentriert. Jose-Valencia Murillo fand mit einem feinen Pass auf die linke Seite Salih Altin, der sich zur Ecke abdrängen ließ. Den Eckball zirkelte Asaeda auf den Kopf des frisch gebackenen Kapitäns Mitja Schäfer, der aus acht Metern einnickte (6.).

Dank eines guten Stellungsspiels (Schäfer, Mario Neunaber), einer gehörigen Portion Einsatz (Asaeda) und starker Dribblings (Edgar Bernhardt, Davide Leikauf) bestimmte Rot-Blau weiterhin das Geschehen. Tobias Damm, der viel unterwegs war, ließ sich von Bernhardt per Doppelpass in die Gasse schicken. Oberhausens Torwart Christoph Semmler hatte gegen den WSV-Torjäger keine Chance, Damm traf unten rechts (13.).

Nun meldeten sich auch die Gäste zu Wort und nahmen aktiv an der Partie teil. Während Mike Terranova hin und wieder sein Können aufblitzen ließ, erwischte Daniel Embers einen schwachen Tag und verlor den Vergleich der beiden Ex-Wuppertaler deutlich.

Terranovas Schuss konnte Neunaber zur Ecke klären. Bei der folgenden Hereingabe herrschte großes Durcheinander in der WSV-Deckung, die Abwehrspieler standen viel zu weit von ihren Gegenspielern entfernt. Das bestrafte Ronny König und brachte die Gäste wieder heran (37.).

Zur zweiten Halbzeit wechselte Fuchs gleich achtmal, nur Keeper Christian Maly und das Innenverteidigerpärchen Schäfer/Neunaber durften weitermachen. Die Offensivbemühungen erlahmten zusehend, auch Testspieler Romano konnte nach drei gelungenen Dribblings zu Beginn nicht überzeugen. Die zweite Reihe der Hausherren mühte sich redlich, kam aber nur noch selten zu Entlastungsangriffen.

Als der große Regen einsetzte, skandierten die 2230 Zuschauer „Wuppertaler Wetter, oh, oh, oh, oh, oh". Neuzugang Massimo Martino rettete für den schon geschlagenen Maly auf der Linie, nachdem König den Ball am WSV-Torwart vorbeigespitzelt hatte (63.). Nach einer Ecke hatte Lorenzón das 3:1 auf dem Fuß, doch das Leder wurde abgefälscht. Dressler stand bei seinem völlig misslungenen Linksschuss anschließend im Abseits (67.). Besser machte es der Neuzugang, als er von rechts in den Strafraum eindrang, aber nur den Pfosten traf (77.). Kurz vor dem Schlusspfiff hatte RWO die letzte Chance, doch der Kopfball von Daniel Gordon klatschte nur an die Latte (89.).

Fazit: Im letzten Jahr war es Schalke, nun musste Rot-Weiß Oberhausen zur Saisoneröffnung dran glauben. Beide Gegner befanden sich in einer intensiven Vorbereitung, die der WSV abgeschlossen hat. Die heutige Generalprobe gefiel 45 Minuten lang vor allem auf spielerischer Seite. Doch erst am Samstag wird sich zeigen, ob sich der WSV auch auswärts teuer verkaufen kann. Der zweite Anzug passt noch nicht so recht.

25. Juli 2009: 1. FC Heidenheim - Wuppertaler SV

(Anstoß 14:00 Uhr, Gagfah-Arena, Heidenheim)

2:2

- Aufstellungen –

*1. FC Heidenheim:*Sabanov; Feistle - Meier - Beisel - Göhlert; Essig (ab 80. Demirkiran) - Klarer - Weil - Schnatterer (ab 70. Gül); Heidenfelder (ab 64. Spann) - Jarosch
Bank: Baum, Endler, Demirkiran, Gül, Krebs, Jurczyk, Spann
Trainer: Frank Schmidt

Wuppertaler SV: Maly; Murillo - Neunaber (ab 84. Najdi) - Schäfer - Leikauf (ab 51. Dressler); Asaeda - Fischer - Altin (ab 57. Bernhardt) - Neppe; Braun - Damm
Bank: Samulewicz, Martino, Bernhardt, Dressler, Müller, Lorenzon, Najdi
Trainer: Uwe Fuchs

- Spielinfos –

Tore: 1:0 Göhlert (8.), 1:1 Dressler (58.), 2:1 Essig (75. Elfmeter), 2:2 Damm (88.)
Zuschauer: 4.780
Karten (Gelb): Beisel - Damm
Karten (Rot): -
Schiedsrichter: Günter Perl (Pullach) *Assistenten:* Eduard Beitinger, Ingo Müller

- Spielbericht -

Doppelte D-Power: Dressler und Damm

Mit fast derselben Formation vom letzten Test gegen Rot-Weiß Oberhausen (2:1) trat der Wuppertaler SV zum Saisonauftakt beim Aufsteiger FC Heidenheim an. Marvin Braun übernahm für Edgar Bernhardt die Position im Sturm neben Tobias Damm.

Bei herrlichem Fußballwetter pfiff Bundesligaschiedsrichter Günter Perl die Partie an. Die Gastgeber, die in der heimischen GAGFAH-Arena antreten durften, setzten in ihrem schicken Provisorium in der Anfangsphase die Akzente. Die WSV-Abwehr wirkte verschlafen und war oftmals nicht auf der Höhe. Wie schon gegen RWO führte ein Eckball zu einem Gegentor. FCH-Abwehrspieler Tim Göhlert nutzte die mangelnde Zuordnung der Gäste und köpfte problemlos aus sechs Metern ein (8.). Auch fortan leckte die rot-blaue Hintermannschaft. Während José Murillo langsam in die Begegnung fand, war Youngster Davide Leikauf die Nervosität deutlich anzumerken.

Erst Salih Altin, an dem das Match größtenteils vorbeilief, testete Erol Sabanov aus 20 Metern, doch Heidenheims Torwart parierte (15.). Fortan spielte sich das Geschehen überwiegend im Mittelfeld ab, da die WSV-Abwehr nun nicht mehr so tief wie zu Beginn stand. Damm bediente nach einer halben Stunde Braun, dessen Versuch aus aussichtsreicher Position aber in den Himmel flog. Ebenso erging es Marc Schnatterer, dessen Geschoss WSV-Keeper Christian Maly wohl nicht mehr hätte entschärfen können. Die Kugel flog knapp vorbei (34.). Dafür war der Schuss von Richard Weil für Maly kein Problem (41.). Ein Missverständnis zwischen Kapitän Mitja Schäfer und Maly konnten die Platzherren nicht nutzen (44.).

Nach dem Seitenwechsel erlöste WSV-Trainer Uwe Fuchs Rechtverteidiger Leikauf von seinen Leiden, für ihm kam Romas Dressler (51.). Braun beackerte die rechte Außenbahn, Marco Neppe rückte in die Viererkette. Plötzlich drang Mario Neunaber in den Heidenheimer Strafraum ein. Doch anstatt den Abschluss zu suchen, vertändelte er den Ball (56.). Die nächste Schrecksekunde für die knapp 300 Wuppertaler Anhänger unter den 4780 Besuchern folgte, doch Weil verpasste äußerst knapp (57.). Nur sieben Minuten nach seiner Einwechslung versenkte Dressler eine Hereingabe des bärenstarken Tobias Damm zum Ausgleich (58.). Der Torschütze dankte seinem Coach für das Vertrauen mit erhobenen Daumen.

Der Bann war gebrochen, auch die Gäste kamen nun offensiv besser zum Zuge. Es entwickelte sich eine offene Begegnung mit Chancen auf beiden Seiten. Bei einem Freistoß für die Hausherren aus brandgefährlicher Position schützte Damm sein Gesicht mit der Hand. Dort landete der Ball, Perl gab Elfmeter und WSV-Angreifer die gelbe Karte. Maly zog vor der Ausführung alle Register, doch Christian Essig ließ sich nicht nervös machen und verwandelte eiskalt zum 2:1 (75.). Dressler bedankte sich bei Damm für die Vorlage zum 1:1 mit der Flanke zum 2:2. Beim Elfmeterpfiff war Damm noch die unglückliche Figur, doch er machte die Szene vergessen. Nachdem er das Leder über die Linie gedrückt hatte, jubelten nur noch die Fans aus dem Tal.

Fazit: Der WSV hat sich gleich doppelt in die Partie zurückgekämpft. Das Fehlen von Spielmacher Sven Lintjens machte sich vor allem in Halbzeit eins überdeutlich bemerkbar. Braun und Bernhardt belebten das Mittelfeld, Dressler und Damm harmonierten prächtig im Sturm. Schweißperlen treten ab sofort bei allen Eckbällen der Gegner auf die Stirn der WSV-Fans, die Zuordnungen in der Abwehr müssen klarer und vor allem enger am Gegenspieler eingehalten werden.
Top: nette Gastgeber, die nicht nur freundlich bedienten, sondern auch noch bereitwillig Auskunft gaben.
Flop: Dieser riesige Parkplatz, auch A3 genannt.

29. Juli 2009: Wuppertaler SV - SSV Jahn Regensburg

(Anstoß 19:00 Uhr, Stadion am Zoo)

2:2

- Aufstellungen –

Wuppertaler SV: Maly; Leikauf - Neunaber - Schäfer - Murillo; Neppe (ab 52. Dressler) - Fischer - Asaeda (ab 57. Lorenzon) - Altin (ab 70. Bernhardt); Damm - Braun
Bank: Samulewicz, Martino, Bernhardt, Dressler, Müller, Lorenzon, Najdi
Trainer: Uwe Fuchs

*SSV Jahn Regensburg:*Sattelmaier; Jarosch - Hagmann - Maul - Binder; Romminger (ab 46. Shynder) - Zellner - Schlauderer - Berger (ab 83. Würll); Stoilov (ab 62. Kreis) - Schmid
Bank: Becker, Kreis, Shynder, Würll, Hien, Hörnig, Beigang
Trainer: Markus Weinzierl

- Spielinfos –

Tore: 1:0 Fischer (25. Elfmeter), 1:1 Maul (36.), 2:1 Damm (48.), 2:2 Zellner (67.)
Zuschauer: 4.870
Karten (Gelb): Murillo (2) - Binder, Romminger, Schlauderer, Maul (2)
Karten (Rot): -
Schiedsrichter: Florian Steuer (Menden) *Assistenten:* Dominik Nowak, Marc Frömel

- Spielbericht -

Die Angst vor des Gegners Eckball

WSV-Trainer Uwe Fuchs vertraute vor 4870 Zuschauern der Startelf vom Auftakt in Heidenheim. Das dankte ihm vor allem Davide Leikauf, der seine rechte Seite unter Kontrolle hatte und auch noch Zeit fand, sich gewinnbringend in den Angriff einzuschalten.

In der Abtastphase stockte dem Wuppertaler Anhang der Atem, als Leikauf den Ball im Fünfmeterraum quer auf Karsten Fischer legte, der fast ausgerutscht wäre und erst in letzter Sekunde klären konnte (9.). Die Gastgeber erarbeiteten sich Vorteile im Mittelfeld. Einen Pass von José-Valencia Murillo konnte Tobias Damm nicht mehr erlaufen (12.). Marco Neppes Schuss mit dem schwachen linken Fuß aus mehr als 20 Metern verkümmerte auf dem Weg zum Ziel (20.).

Nach einem Eckball konterte der WSV im eigenen Rund. Leikauf flankte von rechts auf Damm, der Marvin Braun mit dem Kopf suchte. Regensburgs Tobias Schlauderer schubste den WSV-Neuzugang zu Boden. Beim fälligen Strafstoß verlud Fischer Jahn-Torwart Rouven Sattelmaier, der sich für die falsche Ecke entschieden hatte (25.). Der Ausgleich ließ nicht lange auf sich warten. Im dritten Spiel in Folge kassierte der WSV nach einer Ecke einen Gegentreffer. Auch in Minute 36 schlief die Wuppertaler Hintermannschaft. Alexander Maul nutzte den dritten Eckball der Oberpfälzer und bestrafte die rot-blaue Sorglosigkeit (36.). Noch vor der Pause hatte der lauffreudige Salih Altin die Möglichkeit zur erneuten Führung, doch anstatt selbst abzuschließen, suchte er Damm in der Mitte, der aber schon durchgestartet war (38.).

Nach der Pause hatten sich noch nicht alle Zuschauer wieder auf ihren Plätzen eingefunden, als der WSV erneut zum Konter ansetzte. Altin fand Braun, der den Deutsch-Türken auf die Reise schickte. Nun entschied sich Altin richtig. Er dachte gar nicht an einen Torschuss, lieber passte er von der linken Seite wieder flach auf Damm. Der stand am zweiten Pfosten goldrichtig und schob den Ball im Rutschen über die Linie (48.). Die Fans feierten die Fuchs-Truppe lautstark, der Wechsel der Ultras in die Nähe der Nordtribüne machte sich teilweise bezahlt.

Die Partie plätscherte vor sich hin. Der agile Ken Asaeda musste vom Feld, für ihn sollte der erfahrene Victor Hugo Lorenzón, der stark verunsichert wirkte, die Bälle vor der Abwehr abräumen (57.). Doch das Schicksal hatte etwas anderes im Sinn. Einen Freistoß aus knapp 30 Metern „semmelte" Tobias Zellner in die Mauer. Das Leder wurde abgefälscht und erwischte WSV-Keeper Christian Maly auf dem falschen Fuß (67.). Damit kassierte Rot-Blau den vierten von vier Gegentreffern nach einer Standardsituation.

Die Platzherren bliesen noch einmal zur Schlussoffensive mit den frischen Kräften Edgar Bernhardt und Romas Dressler. Während einer kleinen Wuppertaler Drangphase hatte Schiedsrichter Florian Steuer (Menden) seinen großen Auftritt, der sich von seinem Assistenten Dominik Nowack (Bottrop) verladen ließ. An der Mittellinie verschätzte sich WSV-Kapitän Mitja Schäfer gnadenlos bei einem langen Ball, den er Anton Shynder direkt in den Lauf stolperte. Den SSV-Akteur stoppte nur noch der Abseitspfiff des Unparteiischen, obwohl die Vorlage vom Gegner kam. Dem Mann mit der Fahne war das egal, Nowack riss sein Arbeitsutensil in die Höhe. Rot-Blau mit dem Glück des Tüchtigen. Die abschließenden Bemühungen brachten nichts mehr ein.

Fazit: Das Unentschieden geht wie schon beim FC Heidenheim in Ordnung. Der WSV hat es versäumt, nach dem 2:1 klare Konter zu fahren. Den Raum, der sich öffnete, nutzten die Gastgeber zu selten und nur inkonsequent. Die eklatante Schwäche bei Eckbällen muss dringend ausgemerzt werden.

8. August 2009: Wuppertaler SV – VfB Stuttgart II

(Anstoß 14:00 Uhr, Stadion am Zoo)

0:3

- Aufstellungen –

Wuppertaler SV: Maly; Leikauf (ab 46. Lorenzon) - Neunaber - Schäfer - Murillo (ab 77. Najdi); Neppe - K. Fischer - Asaeda - Altin; Damm (ab 58. Dressler) - Braun
Bank: Samulewicz, Martino, Bernhardt, Dressler, Müller, Lorenzón, Najdi
Trainer: Uwe Fuchs

VfB Stuttgart II: Hammel; Schimmel - Vier - Pischorn - Enderle; Schwarz - Funk - Rudy (ab 82. Hertner) - Didavi; Schipplock (ab 75. Feisthammel) - Schieber (ab 59. Riedle)
Bank: Schmid, Feisthammel, Hertner, Wolf, Riedle, Hindelang, Pala
Trainer: Reiner Geyer

- Spielinfos –

Tore: 0:1 Schieber (27.), 0:2 Pischorn (63.), 0:3 Pischorn (84.)
Zuschauer: 3.494
Karten (Gelb): -
Karten (Rot): -
Schiedsrichter: Peter Gagelmann (Bremen) *Assistenten:* Malte Dittrich, Björn Hindrichs

- Spielbericht -

Verdiente Heimschlappe für Rot-Blau

Vor 3494 Zuschauern blamierte sich der WSV bis auf die Knochen. Trainer Uwe Fuchs schenkte der Formation der letzten Wochen sein Vertrauen. Er sollte es bitter bereuen.

In der ersten halben Stunde ließen die Gastgeber geschickt den Ball laufen und erarbeiteten sich leichte Vorteile im Mittelfeld. Die erste Chance gehörte aber dem VfB. Daniel Didavi schloss aus 18 Metern ab, der Ball strich nur knapp über die Latte (6.). Nach einer Viertelstunde bot sich dem blassen Salih Altin die Chance zum Schuss, der jedoch zum Roller verkam. Davide Leikauf, der oft allzu sorglos agierte, vertändelte das Leder. Doch Mitja Schäfer bügelte den Fehler wieder aus (24.). Einen weiteren unnötigen Ballverlust im Mittelfeld bestraften die Baden-Württemberger eiskalt. Einen langen Pass erlief Julian Schieber, der Christian Maly mit einem satten Schuss ins Eck keine Chance ließ (27.). Die einzige Ausgleichsmöglichkeit vergab erneut Altin, der den Ball wenige Zentimeter am Pfosten vorbeisetzte (44.).

Leikauf blieb in der Kabine, Neppe rückte auf die rechte Seite. Dafür versuchte sich Victor Hugo Lorenzón als Antreiber. Beim Versuch blieb es auch. Der WSV wirkte verunsichert. In dieser Phase war ein Ken Asaeda, der als einziger Akteur im rot-blauen Dress Normalform erreichte, zu wenig. Nach vorne ging einfach zu wenig, kein Wuppertaler krempelte die Ärmel hoch, um dem Spiel eine zu diesem Zeitpunkt durchaus mögliche Wende zu verpassen. Dann holte Fuchs den glücklosen, aber lauffreudigen Tobias Damm vom Feld. Für ihn durfte sich Romas Dressler versuchen (58.). Also kam es, wie es kommen musste. Wieder einmal nach einem Eckball herrschte Chaos im Strafraum der Hausherren, Marco Pischorn beförderte den Ball zum 0:2 unbedrängt über die Linie (63.).

Die ersten Zuschauer wanderten ab. Sie verpassten nur noch das 0:3 wiederum durch Pischorn. Maly sah bei einem Freistoß aus 25 Metern nicht gut. Er ließ den Ball wie ein C-Jugend-Torwart nach vorne abprallen, der VfB-Angreifer musste nur noch einschieben (84.). Dazwischen gaben einzig Karsten Fischer (70.) und Marvin Braun (79.) noch ein Lebenszeichen von sich. Aber auch ihre Chancen reichten nicht zum Ehrentreffer für den WSV, dessen Blick sich spätestens jetzt in der Tabelle nach unten richtet.

Fazit: Nach einer halben Stunde brach der WSV ein, das Offensivspiel erlahmte zusehend. Der Ausfall von Sven Lintjens wiegt schwer, zu wenig Impulse kamen aus dem Mittelfeld. Die Experimente Altin und Leikauf neigen sich ihrem Ende. Gefordert sind am Freitag in Wehen vor allem Laufbereitschaft und Zweikampfstärke, die heute schmerzlich vermisst wurden.

14. August 2009: SV Wehen Wiesbaden - Wuppertaler SV

(Anstoß 19:00 Uhr, Brita-Arena, Wiesbaden)

2:3

- Aufstellungen –

SV Wehen Wiesbaden: Birkenbach; Barg - Glibo - Gehring - Hübner (ab 76. Reinert); Ziegenbein - Bohl - Boskovic - Ziemer (ab 65. Damjanovic); Kunert (ab 70. A. Öztürk) - Weigelt
Bank: Bomaschke, Landeka, Reinert, Billick, Stroh-Engel, Oeztuerk, Damjanovic
Trainer: Hans-Werner Moser

Wuppertaler SV: Maly; Neppe - Neunaber - Schäfer - Murillo; Fischer - Asaeda (ab 74. Lorenzon); Braun - Müller (ab 87. Najdi) - Altin (ab 78. Bernhardt); Damm
Bank: Samulewicz - Martino, Bernhardt, Dressler, Leikauf, Lorenzon, Najdi
Trainer: Uwe Fuchs

- Spielinfos –

Tore: 0:1 Altin (60.), 1:1 Bohl (69.), 1:2 Neunaber (71.), 1:3 Neppe (83.), 2:3 Boskovic (92.)
Zuschauer: 3.526
Karten (Gelb): Hübner (2) – Asaeda (1)
Karten (Rot): -
Schiedsrichter: Christian Schößling (Leipzig) *Assistenten:* Lothar Ostheimer, Eduard Beitinger

- Spielbericht -

Erster Sieg endlich unter Dach und Fach

Einzig Davide Leikauf musste nach der bitteren 0:3-Niederlage gegen den VfB Stuttgart II auf der Bank Platz nehmen. Für ihn rückte Steve Müller ins Mittelfeld, Marco Neppe übernahm den rechten Part in der Viererkette.

Im ersten Durchgang boten beide Teams vor 3526 Zuschauern dünnste Fußball-Magerkost. Chancen waren Mangelware, der WSV kam nur selten in den Strafraum der Gastgeber. Die beste Möglichkeit vergab Müller per Kopf (43.) Salih Altin bekleckerte sich nach seinen letzten bescheidenen Vorstellungen nicht gerade mit Ruhm, Müller fand kaum Bindung zum Spiel. Eine Besserung auf Wuppertaler Seite war im ersten Durchgang nicht zu erkennen. Den rot-blauen Anhang kümmerte das wenig, die knapp 400 Schlachtenbummler aus dem Tal zeigten 100-prozentigen Einsatz über 90 Minuten.

Nach der Pause kamen die Gäste besser ins Spiel. Altin machte sich auf, seine Kritiker eines Besseren zu belehren. Ein wunderschönes Solo schloss er mit einem kernigen Schuss aus 20 Metern erfolgreich ab (60.). Wehens Torhüter Marc Birkenbach sah nicht gut aus, der Ball landete im kurzen Eck. Es dauerte nur wenige Minuten, bis der SVW die Antwort gab. Der ansonsten umsichtige José-Valencia Murillo versuchte, das Leder mit einem Fallrückzieher an der eigenen Eckfahne aus dem Gefahrenbereich zu befördern. Der Ball landete bei Kai Gehring, der mit einer Maßflanke in der Mitte den Kopf von Steffen Bohl fand, der WSV-Keeper Christian Maly keine Chance ließ (69.).

Bis dato überstand der WSV die kniffligen Standardsituationen wie Eckbälle schadlos. Ein Freistoß von der rechten Seite bedeutete dann sogar das 2:1 für die Gäste. Kapitän Mitja Schäfer brachte den Ball scharf herein, Mario Neunaber stand goldrichtig und beförderte das Spielgerät aus fünf Metern mit dem Fuß über die Linie (71.).

Dem Wuppertaler SV boten sich nun Freiräume, die zu gefährlichen Kontern führten. Marvin Braun gewann einen Zweikampf auf der rechten Seite, drang in den Sechzehner ein und schoss. Birkenbach faustete den Ball in die Mitte. Neppe zirkelte das Leder per Flugkopfball aus 14 Metern zum vorentscheidenden 3:1 ins Tor (83.). Dem Gastgeber gelang in der Brita-Arena lediglich noch der Anschlusstreffer durch Danko Boskovic (92.), der zuvor Schäfer klar gefoult hatte. Das war das i-Tüpfelchen auf eine schwache Leistung von Schiedsrichter Christian Schößling. Nach dem Abpfiff längst vergangene Szenen: Eine „Humba", die sich die Spieler redlich verdient hatten.

Fazit: Eine nicht zu erwatende Leistungssteigerung im zweiten Durchgang besiegelte den ersten Sieg. Völlig verdient entführte der WSV die Punkte aus Hessen. Uwe Fuchs hatte den richtigen Riecher und somit großen Anteil am ersten Sieg.

22. August 2009: Wuppertaler SV - SV Sandhausen

(Anstoß 14:00 Uhr, Stadion am Zoo)

0:2

- Aufstellungen –

Wuppertaler SV: Maly; Neppe - Neunaber - Schäfer - Murillo (ab 68. Najdi); Asaeda - K. Fischer; Braun - Müller (ab 59. Bernhardt) - Altin (ab 72. Dressler); Damm
Bank: Samulewicz - Martino, Bernhardt, Dressler, Leikauf, Lorenzon, Najdi
Trainer: Uwe Fuchs

SV Sandhausen: Gurski; Hillenbrand - Schuon - Eberlein - Mintzel (ab 80. Throm); Pinto - Fießer - Jungwirth (ab 76. Bindnagel) – Schauerte; Ristic (ab 82. Hosiner) - Dorn
Bank: Hoffmeister, Thron, Hosiner, Fischer, Pokar, Bindnagel, Lüttmann
Trainer: Gerd Dais

- Spielinfos –

Tore: 0:1 Dorn (27.), 0:2 Ristic (68.)
Zuschauer: 3.528
Karten (Gelb): Schäfer, Asaeda (2) – Eberlein (3)
Karten (Rot): -
Schiedsrichter: Arne Aarnink (Nordhorn) *Assistenten:* Stefan Brauer, Sven Jablonski

- Spielbericht -

Das große Aufbäumen blieb aus

Nach dem 0:2 (0:1) gegen den SV Sandhausen fällt der Wuppertaler SV in der Tabelle auf den 16. Platz zurück. Vor 3528 Zuschauern schickte WSV-Trainer Uwe Fuchs die siegreiche Formation aus Wehen auf das Feld.

Den besseren Start erwischten die Gastgeber. Mit genauen Pässen und Ruhe im Spielaufbau erarbeitete sich der WSV Vorteile im Mittelfeld. Die erste Chance bot sich Steve Müller, der das Leder aber nicht voll traf (1.). Ken Asaeda legte nach, sein Schuss verfehlte weit das Ziel (13.). Beinahe im Gegenzug prüfte SVS-Stürmer Regis Dorn Wuppertals Keepers Christian Maly, der nach Abstimmungsproblemen in seiner Hintermannschaft auf dem Posten war (15.). Als Tobias Damm vom Sandhäuser Abwehrchef Alexander Eberlein gefoult wurde, beließ es Schiedsrichter Arne Aarnick bei seiner Premiere in Liga 3 bei einer mündlichen Verwarnung (18.). Das sollte sich aus Wuppertaler Sicht noch rächen. Der fällige Freistoß brachte nichts ein.

Schnell schaltete der ansonsten blasse Müller, als SVS-Torwart Michael Gurski erst über den Ball semmelte und dann außerhalb des Fünfmeterraums mit seinen Vorderleuten schimpfte. Müller führte die Ecke schnell aus, doch die Gäste konnten klären (19.). Salih Altin versuchte es aus 25 Metern, der Ball ging klar über das Gehäuse (20.). Marco Neppe nutzte einen seiner Ausflüge in die Offensive, um gleich drei Gegenspieler wie Schuljungen stehen zu lassen. Doch seinen Pass hämmerte der agile Marvin Braun in seinen Gegenspieler (21.). Asaeda schickte den Nachschuss in den Himmel. Die Führung für Rot-Blau schien nur noch eine Frage der Zeit.

Dann die kalte Dusche für den heimischen Anhang. Müller verlor im Mittelfeld unnötig den Ball. Marcel Schuon schnappte sich den Ball und spurtete an den rot-blauen Slalomstangen vorbei Richtung Strafraum. Dort bediente er mustergültig Regis Dorn, der im fünften Spiel seinen siebten Treffer markierte. Er ließ Maly mit einem platzierten Flachschuss ins Eck keine Chance (27.). Nach dem 0:1 wirkten die Hausherren verunsichert. Weder die Pässe kamen an, noch stimmte das Stellungsspiel, Zweikämpfe gingen auf einmal reihenweise verloren. Die Sandhäuser bestimmten fortan das Geschehen. Der WSV rettete sich in die Pause.

Im zweiten Durchgang herrschte Aufregung, als Eberlein erneut Damm von den Beinen holte. Zwar war der Abwehrspieler nicht der letzte Mann, doch der Tritt galt eindeutig nur dem Körper des WSV-Angreifers. Der Unparteiische zückte nur die gelbe Karte (49.) und zog sich damit nicht nur den Unmut des rot-blauen Anhangs zu. Auch Trainer Fuchs geriet in Rage und malträtierte eine Werbebande. Daraufhin schickte ihn Aarnick auf die Tribüne.

Einen Heber von Dorn lenkte Maly zur Ecke (57.). Einen Freistoß von Asaeda verlängerte Müller mit dem Kopf auf Marvin Braun. Der brachte in Bedrängnis das Kunststück fertig, den Ball aus drei Metern über den Kasten zu jagen (60.). Dann holten die Gäste zur Entscheidung aus. Julian Schauerte konnte an Mario Neunaber vorbeiflanken. Das Leder segelte zum zweiten Pfosten, an dem Sreto Ristic nur noch einzunicken brauchte. José Valencia Murillo sah nicht gut aus in dieser Szene. Er unterschätzte den Ball und ging gar nicht erst zum Kopfball, von seiner Hand sprang der Ball dann ins Tor (68.). In der Schlussphase fehlte den Gastgebern ein Akteur, der die Ärmel noch einmal hochkrempelt und seine Mannschaftskameraden mitreißt. Auffällig vor allem, das Karsten Fischer und auch Ken Asaeda zahlreiche Schussmöglichkeiten aus 20 bis 25 Metern schlichtweg verweigerten. Der SVS war dem 3:0 näher als der WSV den Anschlusstreffer. Dorn verpasste seinen nächsten Doppelpack, das Leder trudelte am langen Pfosten vorbei (84.). Die letzte Möglichkeit hatte Braun, dessen Kopfball Gurski über die Latte lenkte (89.).

29. August 2009: FC Bayern München II - Wuppertaler SV

(Anstoß 14:00 Uhr, Stadion an der Grünwalder Straße, München)

3:1

- Aufstellungen –

FC Bayern München II: Kraft; Saba - Sene (ab 81.) - Rieß - Schwarz; Schütz - Sikorski (ab 54 Yilmaz) - Schürf - Conteno; Alaba - Ekici (ab 40. Duhnke)
Bank: Riedmüller, Hajdarovic, Yilmaz, Duhnke, Haas, Kopplin, Erb
Trainer: Mehmet Scholl

Wuppertaler SV: Maly; Neppe - Schäfer - Neunaber - Murillo (ab 64. Najdi); Braun - Asaeda - Fischer - Altin (ab 45. Dressler); Damm - Vata (ab 69. Bernhardt)
Bank: Samulewicz, Bernhardt, Dressler, Leikauf, Müller, Lorenzon, Najdi
Trainer: Uwe Fuchs

- Spielinfos –

Tore: 1:0 Ekici (5.), 2:0 Alaba (74.), 3:0 Duhnke (78.), 3:1 Asaeda (82.)
Zuschauer: 1.700
Karten (Gelb): Duhnke
Karten (Rot): -
Schiedsrichter: Marco Fritz (Korb) *Assistenten:* Tobias Reichel, Justus Zorn

1. September 2009: Wuppertaler SV – Erzgebirge Aue

(Anstoß 18:30 Uhr, Stadion am Zoo)

0:2

- Aufstellungen –

Wuppertaler SV: Maly; Neppe - Neunaber - Schäfer – Najdi; Lorenzon (ab 71. Asaeda) - Bernhardt - Fischer - Müller (ab 71. Braun); Vata (ab 62. Dressler); Damm
Bank: Samulewicz, Braun, Martinovic, Altin, Dressler, Leikauf, Asaeda
Trainer: Uwe Fuchs

Erzgebirge Aue: Männel; Klingbeil - Le Beau - Kos – Schaffrath; Hensel; Hochscheidt (ab 67. Stark) - Curri - Hiemer (ab 79. Sven Müller); Braham - Klotz (ab 90. Agyemang)
Bank: Arnold, Paulus, Cimen, Glasner, Sven Müller, Agyemang, Stark
Trainer: Rico Schmitt

- Spielinfos –

Tore: 0:1 Braham (57.), 0:2 Braham (78.)
Zuschauer: 2.496
Karten (Gelb): Vata - Hensel (2), Stark (3), Schaffrath (2), Braham (2)
Karten (Rot): -
Schiedsrichter: Robert Kampka (Mainz) *Assistenten:* Rafael Foltyn, Matthias Eibach

- Spielbericht -

Wenn es einmal läuft, dann läuft es...

Das war ein weiterer Satz mit „x", das war nix. Der Wuppertaler SV ist auf dem besten Wege, auch den letzten Kredit bei den Fans zu verspielen. Zwar war gegenüber dem schwachen Auftritt in München eine Besserung zu erkennen, doch zu Punkten reichte die Leistung vor nur 2496 Besuchern noch lange nicht. Gegen den FC Erzgebirge Aue setzte es im vierten Heimspiel die dritte Niederlage. Die Gäste behielten mit 0:2 (0:0) die Oberhand.

WSV-Linienchef Uwe Fuchs ließ Ken Asaeda, Salih Altin und Marvin Braun auf der Bank, für sie durften Victor Hugo Lorenzón, Edgar Bernhardt und Steve Müller ran. Den verletzten Jose Valencia Murillo ersetzte Mahmoud Najdi, der einen guten Tag erwischte.

Aues Marc Hensel verfehlte zu Beginn den Kasten von WSV-Keeper Christian Maly nur knapp (7.). Dann fand Bernhardt im Strafraum Karsten Fischer, dessen Versuch knapp am Tor vorbei flog (10.). Wenig später scheiterte Fischer auf dem nassen Geläuf erneut aus aussichtsreicher Position (19.). Eine Freistoßflanke von Fatmir Vata köpfte Müller über das Gehäuse (30.). Pierre Le Beau testete die Standfestigkeit des Pfostens nach einer zu kurz geratenen Abwehr der Gastgeber (35.).

Im zweiten Durchgang bediente Bernhardt wieder Fischer, der verzog (54.). Im Gegenzug wollte Marco Neppe, dem die Verunsicherung deutlich anzumerken war, zum Eckball klären und traf den eigenen Pfosten (55.). Dann setzten sich die Gäste über die linke Seite durch. Nico Klotz flankte auf Najeh Braham, dessen Kopfball unhaltbar im Netz einschlug (57.). Fuchs reagierte und brachte Romas Dressler, der blass blieb, für den ebenso farblosen Vata (62.). Bezeichnend: Nach dem Gegentreffer setzte der große Regen ein und gab dem WSV-Anhang den Rest – vorerst.

Abwehrspieler Mario Neunaber hatte die Riesenchance zum Ausgleich, doch seinen Schuss parierte Aue-Torwart Martin Männel (68.). Für neuen Schwung sollten die eingewechselten Asaeda und Braun sorgen (71.). Braun hatte dann auch nach Flanke Asaeda und Kopfballverlängerung Fischer das 1:1 auf dem Fuß, doch aus fünf Metern brachte er das Leder nicht mehr unter Kontrolle und verfehlte (75.).

Dann lud WSV-Kapitän Mitja Schäfer die Gäste zur Entscheidung ein. Seine Kopfballvorlage ins Mittelfeld geriet viel zu kurz. Die Gäste schalteten schnell. Per Kopf schickten sie Braham auf den Weg, der Maly zum zweiten Mal keine Chance ließ (78.). Fortan baumelten die Köpfe der Wuppertaler, die zu keiner nennenswerten Möglichkeit mehr kamen.

Fazit: Wenn es läuft, dann läuft es – bei Rot-Blau auch gerne in die falsche Richtung. Der WSV hat das Glück wieder einmal nicht erzwingen können. Die Verunsicherung ist der gesamten Mannschaft anzumerken. Fatmir Vata war noch nicht die erhoffte Verstärkung.

4. September 2009: Rot-Weiß Erfurt - Wuppertaler SV

(Anstoß 19:00 Uhr, Steigerwaldstadion, Erfurt)

1:0

- Aufstellungen –

Rot-Weiß Erfurt: Orlishausen; Malura - Pohl - Möckel (ab 45. Hillebrand) – Ströhl; Bölstler - Hauswald (ab 45. Stenzel) - Rockenbach da Silva – Cinaz; Kammlott - Semmer (ab 79. Cannizzaro)
Bank: Sponsel, Cannizzaro, Smisek, Stenzel, Peßolat, Hillebrand, Pinske
Trainer: Rainer Hörgl

Wuppertaler SV: Maly; Neppe - Neunaber - Schäfer – Najdi; Müller (ab 80. Altin) - Fischer - Asaeda - Bernhardt (ab 71. Vata); Damm (ab 86. Lorenzon) - Braun
Bank: Samulewicz - Vata, Altin, Dressler, Leikauf, Mahrt, Lorenzon
Trainer: Uwe Fuchs

- Spielinfos –

Tore: 1:0 Cannizzaro (90.)
Zuschauer: 5.548
Karten (Gelb): Hauswald, Rockenbach, Möckel, Stenzel, Cinaz - Asaeda, Fischer
Karten (Rot): -
Schiedsrichter: Patrick Ittrich (Hamburg) *Assistenten:* Dirk Wijnen, Sebastian Born

12. September 2009: Wuppertaler SV – VfL Osnabrück

(Anstoß 14:00 Uhr, Stadion am Zoo)

0:4

- Aufstellungen –

Wuppertaler SV: Maly; Neppe - Neunaber (ab 45. Dressler) - Schäfer – Najdi; Fischer – Asaeda; Braun (ab 45. Altin) – Müller; Bernhardt (ab 72. Keita-Ruel) - Damm
Bank: Samulewicz, Vata, Altin, Dressler, Leikauf, Lorenzon, Keita-Ruel
Trainer: Uwe Fuchs

VfL Osnabrück: Berbig; Schnetzler - Barletta - Nickenig (ab 72. Stang) - Krük (ab 75. Grieneisen); M. Heidrich - Hansen (ab 75. Keseroglu); Siegert – Lindemann; Lejan - Bencik
Bank: Zumbeel, Herrmann, Keseroglu, Reichenberger, Samide, Grieneisen, Stang
Trainer: Karsten Baumann

- Spielinfos –

Tore: 0:1 Siegert (11.), 0:2 Lejan (37.), 0:3 M. Heidrich (68.), 0:4 Lejan (75.)
Zuschauer: 3.718
Karten (Gelb): Braun (43. Minute) - Bencik (9. Minute) / *Karten (Rot):* -
Schiedsrichter: Norbert Grudzinski (Hamburg) *Assistenten:* Thorben Siewer, Jonas Weickenmeier

- Spielbericht -

„Glückwunsch an den Gegner..."

Harmloser hätte sich der WSV nicht präsentieren können. Mit 0:4 (0:2) gegen den VfL Osnabrück fiel die vierte Heimschlappe in Folge deutlich aus, doch der Sieg der Gäste geht auch in der Höhe in Ordnung. Der Wuppertaler SV war vor 3718 Zuschauern an Lethargie, Passivität und Naivität nicht zu überbieten. Zurecht belegt die Mannschaft den letzten Tabellenplatz.

WSV-Trainer Uwe Fuchs setzte erneut auf das 4-5-1-System. Bereits nach elf Minuten war die Taktik, aus einer dicht gestaffelten Abwehr das Spiel behutsam nach vorne aufzubauen, dahin. Geradezu stümperhaft zeigte sich die Hintermannschaft der Gastgeber. Über Wuppertals rechte Seite konterte der VfL. Mario Neunaber lief den Ball ab, doch sein Pass auf den erneut unsicheren Mitja Schäfer wurde direkt wieder abgefangen. Auch Schäfer mochte nicht so recht eingreifen. Benjamin Siegert verwertete die Hereingabe und schoss das Runde ins Eckige vorbei an Christian Maly ins Netz (11.).

Die Hausherren waren geschockt, obwohl sie sich langsam an (frühe) Rückstände gewöhnt haben müssten. Erst nach einer halben Stunde legte Marvin Braun das Leder mit dem Kopf auf Tobias Damm, der den Ball bitter verstolperte (30.). Damms erste Möglichkeit resultierte aus der neunten Minute, auch da fehlte nach einem Zufallspass von Schäfer das Durchsetzungsvermögen. Wenig besser machte es der schwache Karsten Fischer, dessen direkter Freistoß aus 18 Metern zur besseren Rückgabe geriet (33.).

Noch vor der Pause kassierte der WSV das 0:2. Nach einem Eckball beförderte Neunaber den Ball per Kopf zu kurz in die Mitte. Hier lauerte der Ex-Wuppertaler Michael Lejan, der vier Jahre für Rot-Blau auflief. Seine Direktabnahme passte genau ins linke Eck, keine Chance für Maly (37.). Die Ultras Wuppertal drehten dem Geschehen den Rücken zu, stellten zur Pause ihre Anfeuerung gänzlich ein und räumten die Tribüne. Ein entsprechend lautes Pfeifkonzert hallte nach dem Halbzeitpfiff von Schiedsrichter Norbert Grudzinski durch das altehrwürdige Stadion am Zoo.

Mit Salih Altin und Romas Dressler für Marvin Braun und Neunaber (für ihn rückte Steve Müller in die Viererkette) wollte der WSV die Partie noch drehen. Beide blieben blass. Dem zweiten Schiedsrichter-Assistenten Jonas Weickenmeier verdankt Ken Asaeda, dass sein unbedrängter, aber missglückter Kopfstoß nicht zum 0:3 führte. Zwar „tütete" Henrich Bencik den Ball ein, aber Weickenmeier riss seine Fahne hoch und entschied fälschlicherweise auf Abseits (51.).

Die WSV-Fans verhöhnten fortan die eigene Mannschaft und applaudierten bei jedem Rückpass auf Maly. Später machte sich der rot-blaue Anhang weiter Luft und bejubelte das 0:3. Nach einer Ecke der Gastgeber konterte der VfL mit einem Tempo, dem der WSV zu keiner Zeit gewachsen war. Zuerst verweigerte Altin den Zweikampf gegen den starken Björn Lindemann, dann ließ Schäfer Osnabrücks Siegert in aller Ruhe flanken. Matthias Heidrich konnte sich die Ecke aussuchen. Dann betrat Daniel Keita-Ruel die Fläche (72.). Das Debüt des Stürmers aus der Wuppertaler Zweitvertretung war mehr als zufrieden stellend. Abfallen konnte er gegenüber seinen Mitspieler aber auch nicht. Neuzugang Fatmir Vata durfte nach dem dritten Wechsel wieder auf der Bank Platz nehmen.

Lejan war es vorbehalten, den Schlusspunkt zu setzen. Nach einer weiten Flanke verschätzte sich der erschreckend schwache Marco Neppe und „pfingsterte" ein Loch in die Luft. Osnabrücks Belgier musste nur noch einschieben (75.). Das Dribbling des Tages gelang Lindemann, der beinahe die gesamte Abwehr des WSV vernaschte, Maly aussteigen ließ, aber am Außennetz scheiterte (83.).

Fazit: Ein Zweikampfverhalten, das den Namen nicht verdient hat. Eine Abwehr, die den Gegner zum Toreschießen einlädt. Beim WSV greift derzeit kein Rädchen ins andere. Der Misserfolg nimmt eine Eigendynamik an, die selbst die Hinrunde der vergangenen Saison in den Schatten stellt: „Glückwunsch an den Gegner…"

19. September 2009: Borussia Dortmund II - Wuppertaler SV

(Anstoß 14:00 Uhr, Stadion Rote Erde, Dortmund)

2:0

- Aufstellungen –

Borussia Dortmund II: Höttecke; Hünemeier - Hille – Sobiech; Eggert - Hasanbegovic (ab 73. Kandziora) - Tyrala (ab 87. Oscislawski) - Öztekin – Piossek; Ginczek (ab 59. Le Tallec) - Kullmann
Bank: Focher, Großkreutz, Neumeister, Le Tallec, Oscislawski, Götze, Kandziora
Trainer: Theo Schneider

Wuppertaler SV: Maly; Neppe - Schäfer - Müller – Leikauf; Fischer, Asaeda - Najdi (ab 68. Dressler); Braun (ab 68. Altin) - Bernhardt (ab 72. Keita-Ruel); Damm
Bank: Samulewicz, Martino, Altin, Neunaber, Dressler, Lorenzon, Keita-Ruel
Trainer: Uwe Fuchs

- Spielinfos –

Tore: 1:0 Piossek (65.), 2:0 Kandziora (86.)
Zuschauer: 1.331
Karten (Gelb): Piossek, Ginczek - Müller, Asaeda (4) / *Karten (Rot):* -
Schiedsrichter: Malte Dittrich (Bremen) *Assistenten:* Jan-Eike Ehlers, Stephan Müller

- Spielbericht –

Sechste Niederlage in Folge für den WSV

Circa 600 WSV-Fans begleiteten die Mannschaft zum in dieser Saison am nächsten gelegenen Auswärtsspiel nach Dortmund. Auch das Wetter spielte mit Sonne und Temperaturen über 20 Grad mit - fehlten nur drei Punkte zum Glück.

Der WSV begann mit Davide Leikauf für Mario Neunaber als einzige Änderung gegenüber der Pleite am letzten Samstag gegen Osnabrück. Die Hoffnungen einiger Fans, die Sascha Samulewicz im Gastspiel bei seinem ehemaligen Verein im Tor sehen wollten, wurden nicht erfüllt. Aufgrund der bislang 21 kassierten Gegentreffer gab es vor dem Spiel den Aufruf der Ultras, 21 Minuten lang zu schweigen und die Mannschaft nicht anzufeuern. Die ersten Minuten merkt man beiden Mannschaften den Druck an, der wegen der Tabellensituation auf ihnen lastet. Erst nach zehn Minuten gelingt es dem WSV in Person von Marvin Braun, einen Schuss in Richtung Tor abzugeben, der aber keine Gefahr für die Schwarz-Gelben bedeutet. Wichtig allerdings zu diesem Zeitpunkt, dass der WSV hinten sicher steht und die Fehlerquote gegenüber dem Osnabrück-Spiel besser ist. Aber nach vorne geht so gut wie gar nichts. Erst nach über 20 Minuten kommen die Rot-Blauen durch Neppe mal wieder vor das gegnerische Tor. Nach 26 Minuten gibt es Freistoß für den BVB. Hünemeier schießt, Maly erwischt den Ball noch soeben mit den Händen und kann ihn dann am Boden liegend ins Aus schießen – das war Weltklasse. Nach einer guten halben Stunde steigt Neppe zum Kopfballduell mit Dortmunds Piossek auf, allerdings stoßen beide Spieler mit den Köpfen zusammen. Das Spiel ist kurz unterbrochen, aber beide Spieler können nach kurzer Behandlung mit Kopfverband weiterspielen. Bezeichnend für das WSV-Spiel ist die letzte Aktion vor der Pause: Asaeda rutscht beim Ausführen einer Ecke aus und tritt den Ball nur ca. 5 Meter weit direkt ins Aus.

Die zweite Halbzeit beginnt der WSV unverändert. Leider läuft auch das Spiel der Bergischen unverändert weiter. Nach vorne versuchen sich Damm, Braun und Asaeda zumeist in Einzelaktionen, die der BVB schon weit vor dem Strafraum stoppen kann. Nach 65 Minuten dann die kalte Dusche für den WSV: Piossek gelangt halbrechts an den Ball, zieht sofort ab und lässt Maly keine Chance. Die seit der 22. Minute stimmungsvoll anfeuernden WSV-Fans skandieren „wir wollen euch kämpfen sehen" und „wir haben die Schnauze voll". 20 Minuten vor dem Ende wechselt Uwe Fuchs Altin und Dressler für Braun und Najdi ein. Kurze Zeit später bauen einige im WSV-Block einen offenbar schlecht montierten Wellenbrecher ab und werfen ihn vorne über die Bande. Polizei und Ordner rücken auf den Rängen an, die Brüder Runge auf der Laufbahn. Der WSV wechselt mit Keita-Ruel für Bernhardt zum dritten Mal aus. Gut 10 Minuten vor Schluss ist es der eingewechselte Dressler, der Dortmunds Torwart Höttecke zu einer Parade – es war leider die einzige des ganzen Spiels – zwingt. Zwei Minuten später ist es Höttecke, der einen Einwurf schlecht abklatscht. Dressler versucht, den Ball per Fallrückzieher ins Tor zu hämmern, der Schuss geht jedoch daneben. Auch ein zweiter Wellenbrecher wird nach vorne durchgereicht und auf die Laufbahn geworfen. Die Stimmung ist aufgeheizt. Friedhelm Runge versucht, die Gemüter zu beruhigen, doch er findet kaum Gehör. Die Aktionen auf dem Platz drohen fast zur Nebensache zu geraten, als drei Minuten vor Schluss Dortmunds Kandziora alles klar macht. Halblinks kommt er nahe der Strafraumgrenze an den Ball und schießt flach links unten ins Eck. Christian Maly zeigt keine Reaktion bei diesem Schuss. Der ganze WSV-Block skandiert „Absteiger". Danach ist Schluss und die Mannschaft wird mit Pfiffen verabschiedet. Trotzdem beweisen einige Spieler, darunter Samulewicz und Bernhardt Rückgrat und gehen zum Fan-Block, wo ihnen Schimpftiraden und auch ein voller Bierbecher entgegenfliegen. Der Großteil der Mannschaft und auch das Trainergespann verschwinden ohne Gang zu den Fans in der Kabine.

Fazit: der WSV hat in Halbzeit 1 hinten recht sicher gestanden, auch in der 2. Hälfte nicht so viele Fehler wie gegen Osnabrück gemacht. Trotzdem kam der BVB zu zwei Treffern.

27. September 2009: Wuppertaler SV – Holstein Kiel

(Anstoß 14:00 Uhr, Stadion am Zoo)

5:3

- Aufstellungen –

Wuppertaler SV: Maly; Müller - Neunaber - Schäfer – Neppe; Fischer - Asaeda (ab 73. Altin) - Lorenzon, Vata (ab 70. Celikovic); Dressler (ab 85. Bernhardt) - Damm
Bank: Samulewicz, Bernhardt, Celikovic, Altin, Leikauf, Najdi, Keita-Ruel
Trainer: Uwe Fuchs

Holstein Kiel: Henzler; Brückner (ab 64. Sembolo) - R. Müller - Schyrba - K. Schulz; Siedschlag - Bruns (ab 81. Hoffmann) - Nouri - Meyer (ab 51. Wulff); Stier - Holt
Bank: Beyer, Jürgensen, Guscinass, Wullf, Hoffmann, Vujicic, Sembolo
Trainer: Torsten Fröhling

- Spielinfos –

Tore: 1:0 Lorenzon (26.), 2:0 Damm (50.), 2:1 Wulff (59.), 2:2 Holt (65.), 3:2 Lorenzon (66. Foulelfmeter), 4:2 Dressler (75.), 5:2 Celikovic (83.), 5:3 Holt (90.)
Zuschauer: 2.519
Karten (Gelb): Neunaber, Altin, Fischer (2) - Bruns, R. Müller (4)
Karten (Rot): -
Schiedsrichter: Eduard Beitinger (Regensburg) *Assistenten:* Ferdinand Friedrich, Ingo Müller

- Spielbericht -

394 torlose Minuten beendet

Mit 5:3 (1:0) siegte der Wuppertaler SV nach sechs Niederlagen in Folge gegen Holstein Kiel vor 2519 Zuschauern. Sein offenes Gespräch mit den Fans drei Tage zuvor gab vermutlich nicht den Ausschlag, doch WSV-Trainer Uwe Fuchs begann diesmal mit den beiden nominellen Spitzen Tobias Damm und Romas Dressler. Auch Fatmir Vata rückte in die Startelf, in der Mario Neunaber den rechten und Marco Neppe den linken Verteidiger gab. Marvin Braun musste verletzt passen.

Der WSV begann mit dem versprochenen körperlichen Einsatz. Ken Asaeda schickte an der Mittellinie Kiels Alexander Nouri per Grätsche zu Boden (5.). Schiedsrichter Eduard Beitinger, der nicht immer nach dem Geschmack des rot-blauen Anhangs entschied, ließ die gelbe Karte stecken. Keine guten Noten verdienten sich die Gäste, die auf den Grippe kranken und Ex-Wuppertaler Tim Jerat verzichten mussten, mit ihren Fernschüssen. Michael Holt eröffnete der erfolgslosen Reigen (7.). Der Kampf stimmte bei Rot-Blau, das Spielerische ließ noch auf sich warten. Mario Neunaber wusste sich in der Anfangsphase nur mit kleinen Fouls zu helfen, fand aber mit zunehmender Dauer immer besser in die Begegnung.

Wie in Wiesbaden schickte Mitja Schäfer einen Freistoß von rechts direkt in den Fünfmeterraum. Hier fand er Victor Hugo Lorenzón, der den Ball zum viel umjubelten 1:0 einnickte (26.). Nach schier endlosen 394 Minuten erschallte erstmals wieder der Torjubel des WSV-Anhangs. Zuletzt traf Asaeda bei der 1:3-Niederlage beim Nachwuchs des FC Bayern München. Bis dato machte vor allem Vata auf sich aufmerksam. Er ging keinem Zweikampf aus dem Weg, suchte auch die langen Wege und bewies Übersicht. Er hatte kurz vor dem Pausenpfiff die Chance, auf 2:0 zu erhöhen. Doch sein Heber aus 16 Metern nach Hackentrick Asaeda landete auf dem Tornetz (44.).

Nach der Pause nutzte der WSV direkt seine erste Möglichkeit. Vata schickte Damm, der den Ball behauptete und aus 20 Metern unhaltbar mit dem linken Fuß ins linke Eck traf (50.). Wenig später drang der überzeugende Damm wieder in den Strafraum ein, doch seinen Versuch parierte Gästekeeper Simon Henzler (55.). Dann zeigten die Gastgeber wieder ihr ängstliches Gesicht. Zwei Standardsituationen brachten die Nordlichter zurück ins Spiel. Tim Wulff (59.) und Holt (65.) sorgten für einen Doppelschlag, den der WSV sofort konterte. Wuppertals Steve Müller schickte Damm in den Strafraum, Kiels Robert Müller wusste sich nur noch mit einem Foul zu helfen. Lorenzón verwandelte eiskalt (66.). Torhüter Henzler ahnte die Ecke, doch der Strafstoß war zu platziert und hart geschossen.

Der eingewechselte Salih Altin (73.) schickte Damm mit einem Traumpass in die Gasse. Der WSV-Stürmer setzte sich über rechts durch und bediente Dressler. Dieser hatte keine Probleme, im Rutschen zum 4:2 einzunetzen (75.). Mit der Einwechslung von Nermin Celikovic (70.), der zuletzt in der Zweitvertretung glänzte, bewies Fuchs ein goldenes Händchen. Der ehemalige Spielmacher der Kickers Emden belebte die Offensive und sorgte für die Entscheidung. Erst setzte er Damm in Szene, der aber scheiterte (81.). Besser machte es Celikovic selbst, als er von exakt derselben Position wie Damm beim 2:0 aus 20 Metern das Leder in den linken Winkel drosch (83.). Selbst Wuppertals Torwart Christian Maly legte in Usain-Bolt-Manier einen traumhaften 100-Meter-Sprint hin, um dem Torschützen zu gratulieren. Als alle im Stadion am Zoo dachten, der Unparteiische hätte abgepfiffen, ging die Partie aufgrund einer Abseitsstellung des WSV weiter. Die Gäste schalteten einen Tick schneller als ihr Gegenüber und durften unnötige Ergebniskosmetik betreiben. Holt kam zu seinem zweiten Erfolgserlebnis (90.).

3. Oktober 2009: SV Wacker Burghausen - Wuppertaler SV

(Anstoß 14:00 Uhr, Wacker Arena, Burghausen)

1:0

- Aufstellungen –

SV Wacker Burghausen: Riemann; Burkhard - Kresin - Gorka – Kokocinski; Hertl – Wolf; Traut - Niederquell (ab 83. Nebihi) - Cappek (ab 77. Belleri); El Haj Ali (ab 88. Grübl)
Bank: Michl, Schmidt, Belleri, Nebihi, Grübl, Holz, Leberfinger
Trainer: Jürgen Press

Wuppertaler SV: Maly; Müller - Neunaber - Schäfer – Neppe; Fischer (ab 86. Keita-Ruel) - Asaeda (ab 73. Celikovic) - Lorenzon - Altin (ab 77. Bernhardt); Dressler - Damm
Bank: Samulewicz, Bernhardt, Celikovic, Leikauf, Najdi, Keita-Ruel
Trainer: Uwe Fuchs

- Spielinfos –

Tore: 1:0 Wolf (70.)
Zuschauer: 3.600
Karten (Gelb): Cappek, Kresin – Fischer (3), Schäfer (2), Müller (2) / *Karten (Rot):* -
Schiedsrichter: Thomas Gorniak (Bremen) *Assistenten:* Dominik Schaal, Sebastian Born

17. Oktober 2009: Wuppertaler SV – Eintracht Braunschweig

(Anstoß 14:00 Uhr, Stadion am Zoo)

1:1

- Aufstellungen –

Wuppertaler SV: Maly (ab 68. Samulewicz); Neppe - Müller - Schäfer – Najdi; Weikl – Fischer; Altin (ab 71. Murillo) - Celikovic - Vata (ab 83. Dressler); Damm
Bank: Samulewicz, Murillo, Martino, Bernhardt, Dressler, Leikauf, Keita-Ruel
Trainer: Uwe Fuchs

Eintracht Braunschweig: Petkovic; Brinkmann - Schanda - D. Dogan – Boland; Kruppke - Pfitzner - Danneberg (ab 81.Washausen) – Theuerkauf; Morabit - Onuegbu (ab 71. Calamita)
Bank: Davari, Henn, Washausen, Calmita, Reichel, Banser, Kragl
Trainer: Torsten Lieberknecht

- Spielinfos –

Tore: 1:0 Celikovic (31.), 1:1 Onuegbu (48.)
Zuschauer: 3.350
Karten (Gelb): Vata, Fischer, Weikl, Dressler, Najdi - Pfitzner
Karten (Rot): -
Schiedsrichter: Florian Benedum (Mehlingen) *Assistenten:* Timo Gera, Ehsan Amirian

- Spielbericht -

Zwischen den Pfosten auf dem Posten

Während der Gedenkminute für die jüngst verstorbene WSV-Legende Horst Szymaniak hatte der rot-blaue Anhang Zeit, die Notaufstellung zu studieren. Die zahlreichen Ausfälle ermöglichten Nermin Celikovic und Björn Weikl den Sprung in die Startformation. Ohne Victor Hugo Lorenzón, Mario Neunaber, Marvin Braun (alle verletzt) und den gelb gesperrten Ken Asaeda übernahm der Gastgeber dennoch die Kontrolle. Celikovic ließ sich auf Pass des schwachen Tobias Damm zu weit vom Braunschweiger Kasten abdrängen, sein Schuss war eine sichere Beute für Marjan Petkovic (10.).

Vor 3350 Zuschauern entwickelte sich ein absoluter „Grusel-Kick". Der WSV konnte nicht, die Eintracht wollte nicht. Wie aus dem nichts fiel die Wuppertaler Führung. Fatmir Vata legte für Damm auf, der über das Leder semmelte. Celikovic war jedoch zur Stelle und netzte aus 14 Metern trocken ein (31.). Kurz zuvor hatte Dennis Kruppke das Ziel nur knapp verpasst (30.). Das 1:0 war verdient, weil sich der Gast bis dato nicht am Siel beteiligt hatte.

Für Aufsehen sorgten lediglich ein Bengalo-Feuerwerk im Gästeblock und eine Leuchtrakete, die vom Böttinger Weg aus Richtung Südkurve flog. Schiedsrichter Florian Benedum unterbrach die Begegnung jeweils kurz, wenig später ging es in die Kabinen. In der Pause sorgten die Fallschirmspringer des FSC Remscheid mit ihren Punktlandungen für Kurzweil.

Kaum lief die Partie wieder, durfte WSV-Keeper Christian Maly den Ball auch schon aus dem Netz holen. Erst blieb Marco Neppe zweiter Sieger im Zweikampf mit Deniz Dogan. Dann landete dessen Flanke punktgenau auf dem Kopf von Kingsley Onuegbu, der weder von Steve Müller, noch von Mitja Schäfer am Kopfball gehindert wurde. Maly war chancenlos (48.).

Nach einem Freistoß von Vata kam Schäfer im Braunschweiger Strafraum zu Fall, doch die Pfeife blieb stumm. Dabei hatte Jan Schanda Schäfers Arm eingeklemmt (56.). Eine der wenigen Offensivbemühungen der Gastgeber im zweiten Durchgang, die Eintracht gab fortan den Ton an.

Bei einem Freistoß von Kruppke knallte erst der Ball, dann Maly mit der Hand gegen den Pfosten (68.). Er kugelte sich dabei den Finger aus und musste passen. Für ihn rückte Sascha Samulewicz zwischen die Pfosten. Doch gerade bei Abschlägen erinnerte die Nummer zwei an ihren Vorgänger. Kurz vor Schluss war er aber auf dem Posten und lenkte ein Kruppke-Geschoss über die Latte (85.). Zuvor hatte Damm einen Freistoß von Vata nur mit dem Hinterkopf erreicht, kein Problem für Petkovic (76.).

Fazit: Gegen harmlose Braunschweiger gelang es der WSV-Notelf im ersten Durchgang nicht, einen größeren Vorsprung herauszuholen. Zu schwach war das Aufbauspiel, viele Laufwege stimmten nicht. Bleibt zu hoffen, dass sich das rot-blaue Lazarett bis Samstag weiter lichtet.

24. Oktober 2009: Werder Bremen II - Wuppertaler SV

(Anstoß 14:00 Uhr, Weser Stadion Platz 11, Bremen)

0:1

- Aufstellungen –

Werder Bremen II: Mielitz; Hessel - Gerdes - Stallbaum – Andersen; Ronneburg - Menga (ab 68. Matsoukas) - Ayik – Kempe; Testroet - Oehrl
Bank: Wiedwald, Schiller, Maek, Matsoukas, Derdak
Trainer: Thomas Wolter

Wuppertaler SV: Maly; Müller - Lorenz - Schäfer – Najdi; Celikovic (ab 71. Neppe) - Weikl (ab 89. Asaeda) - Fischer – Lorenzon; Formento (ab 70. Vata) - Damm
Bank: Karagiannis, Murillo, Vata, Altin, Neppe, Leikauf, Asaeda
Trainer: Uwe Fuchs

- Spielinfos –

Tore: 0:1 Formento (40.)
Zuschauer: 750
Karten (Gelb): Lorenz, Najdi (2) / *Karten (Rot):* -
Schiedsrichter: Karl Valentin (Taufkirchen) *Assistenten:* Jan-Eike Ehlers, Andreas Robke

31. Oktober 2009: Wuppertaler SV – Kickers Offenbach

(Anstoß 14:00 Uhr, Stadion am Zoo)

1:1

- Aufstellungen –

Wuppertaler SV: Maly; Müller - Lorenz - Schäfer – Neppe; Weikl (ab 61. Vata) - Lorenzon (ab 83. Najdi); Fischer - Celikovic (ab 61. Altin); Formento - Damm
Bank: Karagiannis, Vata, Altin, Neunaber, Leikauf, Asaeda, Najdi
Trainer: Uwe Fuchs

Offenbacher Kickers: Wulnikowski; Huber - Hysky - Kopilas – Chaftar; Haas – Pospischil; Zinnow - Ulm (ab 72. Pfingsten-Redding) - Fröhlich (ab 13. Laux); Mesic (ab 86. Türker)
Bank: Endres, Teixeira, Türker, Laux, Simon Pospischil, Pfingsten-Reddig, Pinatric
Trainer: Hans-Jürgen Boysen

- Spielinfos –

Tore: 0:1 Mesic (45.), 1:1 Lorenz (91.)
Zuschauer: 4.270
Karten (Gelb): Formento, Lorenz (2) - Zinnow, Kopilas
Karten (Rot): -
Schiedsrichter: Marcel Unger (Halle) *Assistenten:* Justus Zorn, Felix-Benjamin Schwemmer

- Spielbericht -

In letzter Sekunde rettet Stefan Lorenz einen wichtigen Punkt

Lange ließ der Wuppertaler SV seinen Anhang warten. Erst in der 91. Minute gelang Neuzugang Stefan Lorenz nach der letzten Ecke der hoch verdiente Ausgleich zum 1:1 (0:1). Kurz danach war Schluss. Den Punkt feierten die Fans wie einen Sieg. Gerade der Wuppertaler Anhang verdiente sich Bestnoten.

Ab der 65. Minute sang Rot-Blau die Gästefans an die Wand, obwohl der WSV zurücklag. Die Besucher belohnten eine hervorragende Vorstellung der Gastgeber und spürten, dass die Mannschaft mit ihrer Unterstützung doch noch die Wende schaffen könnte.

WSV-Trainer Uwe Fuchs änderte seine siegreiche Aufstellung, die in Bremen den zweiten Auswärtserfolg dingfest gemacht hatte. Für Mahmoud Najdi gab der wieder genesene Marco Neppe den Linksverteidiger. Die erste große Chance der Partie hatte der Hausherr. Der Argentinier Andrés Miguel Formento schickte Tobias Damm in den Strafraum. In der Mitte wartete Nermin Celikovic, doch der Pass erwischte ihn im Rücken (8.). Dann schlugen fast die Gäste zu. Über die linke Abwehrseite des WSV setzte sich Stefan Zinnow durch, sein Schuss strich nur Zentimeter am langen Pfosten vorbei (20.). Danach fand Mitja Schäfer mit einem weiten Ball Karsten Fischer, der Damm schickte. Seinen Schuss konnte Offenbachs Torwart Robert Wulnikowski entschärfen (22.). Eine Minute später fälschte Fischer einen Schuss von Celikovic ab, das Leder landete auf dem Tornetz. Dann setzte sich der quirlige Formento im Kopfballduell durch, Fischer flankte auf Damm, dessen Kopfball Wulnikowski zur Ecke klärte (28.). Aus dem Gewühl heraus versuchte sich Lorenz, doch sein Versuch wurde abgeblockt (39.). Die folgende Ecke verpasste der Wuppertaler Innenverteidiger nur knapp per Kopf (40.). Dann folgte der zweite gefährliche Angriff der Hessen. Schnell überbrückten sie das Mittelfeld, Mirnes Mesic erhielt den Ball. Der OFC-Angreifer ließ sich von Steve Müller und Lorenz nicht beeindrucken. Mit einem trockenen Schuss erwischte er den Innenpfosten, von dort sprang der Ball in die Maschen (45.). Der Schock saß den Beteiligten im weiten Rund in den Knochen. Der Halbzeitpfiff gab dem WSV die Möglichkeit, sich zu sammeln.

Den 4270 Zuschauern gefrierte das Blut in den Adern, als Lorenz den Bock des Tages schoss. Sein Abspiel landete 25 Meter vor dem Strafraum beim Torschützen Mesic anstatt bei Schäfer. Der Schuss des OFC-Stümers stellte Maly vor große Probleme, da das Spielgerät kurz vor ihm von einem Erdhügel abgefälscht wurde (55.). Ein Konter der Gäste entschied beinahe die Partie. Vom linken Strafraumeck zirkelte David Ulm den Ball ans Lattendreieck, Maly wäre chancenlos gewesen (58.). Die Einwechslungen von Fatmir Vata und Salih Altin belebten das rot-blaue Angriffsspiel. Vata versuchte sich hinter den Spitzen und übernahm die Ausführung der meisten Standardsituationen (61.). Dann läutete Damm den Schlussspurt ein. Seinen Knaller konnte Wulnikowski mit den Fäusten entschärfen (62.). Formento bediente Fischer per Hacke, doch sein Schuss rollte am Offenbacher Kasten vorbei (64.). Der eingewechselte Salih Altin passte lehrbuchmäßig auf Damm, der aus elf Metern auf Sturmpartner Formento quer legen wollte. Wulnikowski ging erfolgreich dazwischen (68.).

Den ersten Elfmeterpfiff verweigerte Schiedsrichter Marcel Unger aus Halle den fallenden Damm (69.) Auch bei Formentos Fall kurz vor Schluss blieb seine Pfeife stumm. Ein heißes Tänzchen lieferte sich Maly mit Mesic. Eine Rückgabe von Schäfer erwischte den WSV-Keeper auf dem falschen Fuß. Maly blieb cool und vernaschte Mesic mit einer Körpertäuschung. Szenenapplaus und Kopfschüttler waren ihm sicher (76.). Altin versuchte sich im Nachschuss an die x-te Ecke des WSV volley, er verzog (82). Die Zeit drohte, den Gastgebern davonzulaufen. Die Mannschaft stemmte sich gegen die drohende fünfte Heimniederlage, doch die Kräfte schwanden. Neppe musste mit Krämpfen behandelt werden (85.). Kein Fan verließ das Stadion am Zoo, die Menge forderte lautstark den überfälligen Ausgleich. Der WSV schnürte den Gast in seiner Hälfte ein und zog ein Powerplay auf. Einen völlig unnötigen Eckball verursachte OSC-Verteidiger Zinnow in der Nachspielzeit. Die elfte Ecke brachte dann das lang ersehnte 1:1. Lorenz war schneller als Offenbachs Kapitän Martin Hysky, auf seinen Schuss wusste Wulnikowski endlich keine Antwort (91.).

08. November 2009: FC Ingolstadt 04 - Wuppertaler SV

(Anstoß 14:00 Uhr, Tuja-Stadion, Ingolstadt)

0:2

- Aufstellungen –

FC Ingolstadt 04: Lutz; Bambara - Pisot - Ruprecht - Joy (ab 77. Ismaili); Leitl – Karl; Neuendorf – Braber; Hartmann - Demir (ab 60. Wohlfahrt)
Bank: Krüger, Ismaili, Fink, Fleßers, Metzelder, Wohlfarth
Trainer: Horst Köppel

Wuppertaler SV: Maly; Müller - Lorenz - Schäfer – Neppe; Lorenzon - Weikl (ab 80. Vata); Fischer - Celikovic (ab 51. Neunaber); Formento (ab 90. Altin) - Damm
Bank: Karagiannis - Vata, Altin, Neunaber, Leikauf, Asaeda, Najdi
Trainer: Uwe Fuchs

- Spielinfos –

Tore: 0:1 Celikovic (5.), 0:2 Vata (87.)
Zuschauer: 2.306
Karten (Gelb): Hartmann (31.), Joy (43.), Lutz (90.) - Lorenz (69.) / *Karten (Rot):* -
Schiedsrichter: Harm Osmers (Hannover) *Assistenten:* Stefan Brauer, Lars Becker

21. November 2009: Wuppertaler SV – SpVgg Unerhaching

(Anstoß 14:00 Uhr, Stadion am Zoo)

1:0

- Aufstellungen –

Wuppertaler SV: Maly; Müller (ab 90. Murillo) - Lorenz (ab 46. Neunaber) - Schäfer – Neppe; Lorenzon - Weikl - Fischer (ab 77. Altin) – Celikovic; Formento - Damm
Bank: Karagiannis, Murillo, Altin, Neunaber, Leikauf, Najdi, Keita-Ruel
Trainer: Uwe Fuchs

SpVgg Unterhaching: Kampa; Konrad - Brysch - Hain (ab 66. Rathgeber) – Ziegler; Tyce – Grech; Mitterhuber - Leandro – Zillner; Schweinsteiger (ab 57. Kanca) - Steegmann (ab 66. Schaschko)
Bank: Riederer, Susak, Rathgeber, Schaschko, Heinze, Schwabl, Kanca
Trainer: Ralph Hasenhüttl

- Spielinfos –

Tore: 1:0 Damm (64.)
Zuschauer: 3.350
Karten (Gelb): Lorenz, Neunaber - Greech, Steegmann
Karten (Rot): -
Schiedsrichter: Jan Seidel (Henningsdorf) *Assistenten:* Robert Wessel, Steffen Hösl

- Spielbericht -

Starker Nermin Celikovic beschert dem WSV drei Punkte

Die Partie begann mit der Ehrung von Christian „Bob" Maly, der sein 250. Spiel im Dress des Wuppertaler SV absolvierte. Für 100 Einsätze erhielt Tobias Damm ein Strauß Blumen. Uwe Fuchs vertraute der siegreichen Formation vom 2:0-Erfolg in Ingolstadt.

Vor 3350 Zuschauern bediente Damm von rechts den mitgelaufenen Nermin Celikovic, seinen Schuss entschärfte Hachings Torhüter Darius Kampa (2.). Dann verfehlte der quirlige Bosnier das Ziel (5.). Der angeschlagene Victor Hugo Lorenzón fand Kapitän Karsten Fischer, dessen Flanke Kampa vor Damm abwehren konnte. Marco Neppe scheiterte im Nachschuss, die Gästeabwehr konnte zur Ecke klären (9.). Die Fans dankten den starken Auftakt mit lautstarken Anfeuerungsrufen. Kurios: Der Knaller von Andres Formento aus 30 Metern kostete den Ball sein Leben, der erste Wechsel des Tages war fällig (13.).

Das erste Lebenszeichen gaben die Bayern nach einer Viertelstunde von sich. Der Schuss von Leandro Grech zischte am Wuppertaler Tor vorbei (15.). Robert Zillner trickste Maly mit einem Heber aus, der erfolglos blieb (22.). Wenig später blieb Sebastian Mittelhuber dasselbe Los nach einer Volleyabnahme beschert (24.). Das 1:0 hatte Formento auf dem Kopf, der nach schöner Flanke Damm und Einleitung Fischer völlig frei kläglich per Kopf vergab (28.). Als Damm und Kampa dem Leder entgegenliefen, war der SpVgg-Torwart einen Tick schneller am Ball. Zurecht ließ Schiedsrichter Jan Seidel (Henningsdorf) weiterspielen (35.).

In der Pause blieb Lorenzón verletzt in der Kabine. Für ihn durfte Mario Neunaber ran, der den rechten Posten in der Viererkette übernahm. Steve Müller rückte ins Mittelfeld. Fischer fand Celikovic, dessen Schuss zur Ecke abgeblockt wurde (50.). Die folgende Hereingabe von Neppe verpasste der bärenstarke Fischer, der den Ball freistehend aus wenigen Metern über das Gehäuse feuerte (51.). Die Wuppertaler Führung war überfällig. Nach einer Ecke von Celikovic, dem auffälligsten Spieler in rot und blau, stieg Formento am höchsten, doch sein wuchtiger Kopfstoß verfehlte das Ziel (59.). Auch Celikovics nächster Versuch passte nicht (60.). Dann setzte sich der dribbelstarke Linksfuß auf der linken Seite durch. Seinen scharfen Pass wollte Kampa klären, faustete das Leder jedoch aus kurzer Distanz an die Hände von Damm. Von dort aus trudelte der Ball ins Tor (64.). Wenig später war erneut Celikovic zur Stelle, er fand seinen Meister einmal mehr in Kampa (71.). Die nächste WSV-Szene: Celikovic volley, Parade Kampa (77.).

In den Schlussminuten versuchten die Gäste, auf den Ausgleich zu drängen. Dennoch war es der eingewechselte José Valencia Murillo, der die Entscheidung auf dem Fuß hatte, doch er ließ eine weitere Großchance aus (92.). Mit ein wenig Glück und viel Geschick brachte der WSV den zweiten Heimsieg der Saison in trockene Tücher. Entsprechend groß war der Jubel beim Abpfiff.

Fazit: Die spielerische Entwicklung trägt seit Wochen Früchte in Form von Punkten. In dieser Form sollte sich der WSV bis zur Winterpause einen kleinen Vorsprung auf die Abstiegsränge erarbeiten. Einziges Manko bleibt derzeit die Chancenauswertung.

28. November 2009: FC Carl Zeiss Jena - Wuppertaler SV

(Anstoß 14:00 Uhr, Ernst-Abbé-Sportfeld, Jena)

1:0

- Aufstellungen –

Carl Zeiss Jena: Nulle; Schmidt (ab 46. Wuttke) - Lukimya - Lanzaat – Sträßer; Truckenbrodt (ab 77. Mayombo) - Kühne – Ziegner; Amrhein (ab 88. Nagy) - Hähnge - Smeekes
Bank: Dwars, Nagy, Wuttke, Mayombo, Benyamina, Eckardt, Andre Schmidt
Trainer: René van Eck

Wuppertaler SV: Maly; Neunaber - Lorenz - Schäfer - Neppe (ab 74. Altin); Weikl (ab 79. Bernhardt) – Fischer; Celikovic – Müller; Formento (ab 8. Karagiannis) - Damm
Bank: Karagiannis, Murillo, Bernhardt, Altin, Dressler, Leikauf, Asaeda
Trainer: Uwe Fuchs

- Spielinfos –

Tore: 1:0 Hähnge (41.)
Zuschauer: 5.076
Karten (Gelb): Hähnge, Schmidt / *Karten (Rot):* Maly (8.)
Schiedsrichter: Thorsten Schriever (Dorum) *Assistenten:* André Wenzel, Tobias Helwig

6. Dezember 2009: Wuppertaler SV – Dynamo Dresden

(Anstoß 14:00 Uhr, Stadion am Zoo)

1:0

- Aufstellungen –

Wuppertaler SV: Samulewicz; Neunaber – Schäfer – Lorenz – Neppe; Weikl – Fischer; Müller (ab 73. Altin) – Celikovic (ab 83. Bernhardt); Formento (ab 86. Dressler) – Damm
Bank: Karagiannis, Murillo, Bernhardt, Altin, Dressler, Leikauf, Asaeda
Trainer: Uwe Fuchs

Dynamo Dresden: Keller; Cozza (ab 46. Kunze) – Oppitz – Hübener (ab 90. Dobry) – Soltau; Strifler – Petrovic; G. Müller – Kegel – Röttger (ab 84. Zeiger); Savran
Bank: Kirsten, Zeiger, Kastrati, Koch, Klippel, Dobry, Kunze
Trainer: Ruud Kaiser

- Spielinfos –

Tore: 1:0 Dressler (89.)
Zuschauer: 4.260
Karten (Gelb): Schäfer (3), Weikl (2) – Strifler, Petrovic
Karten (Rot): -
Schiedsrichter: Arno Bloch (Altbach) *Assistenten:* Marcel Beck, Justus Zorn

- Spielbericht -

Romas Dressler als „Goldköpfchen"

Für den gesperrten etatmäßigen Torwart Christian Maly hütete Sascha Samulewicz das WSV-Gehäuse. Er erwischte einen wahren „Schokoladentag". Das tiefe Geläuf verhinderte ein ansehnliches Fußballspiel und erlaubte dem Gastgeber nicht, die ansehnlichen Kombinationen der letzten Auftritte zu zelebrieren. Nermin Celikovic hatte die erste kleine Möglichkeit, doch sein Freistoß aus 25 Metern landete in der Dresdener Mauer (5.). Dann prüfte Jonas Strifler Wuppertals Torwart, der auf dem Posten war (11.). Andres Formento kam nach einer Celikovic-Ecke nicht richtig hinter den Ball und verfehlte per Kopf knapp (17.). Dresdens Gerrit Müller tankte sich auf der linken Wuppertaler Abwehrseite gegen Formento nach einer Ecke durch und traf nur das Außennetz. Samulewicz wäre aber zur Stelle gewesen (28.). Dann wieder der WSV, Formento zog aus 20 Metern ab und verzog (33.).

Die Halbzeitpause reizte WSV-Coach Uwe Fuchs bis auf die letzte Sekunde aus, anders als andere Trainer in jüngst vergangenen Zeiten. Unfein: Nach Zuspiel von Celikovic ließ sich Wuppertals Kapitän Karsten Fischer im Strafraum fallen. Der Elfmeterpfiff blieb zurecht aus, Fischer die gelbe Karte erspart (62.). Anschließend zwang Müller den starken Samulewicz zur nächsten Glanzparade (65.), auch gegen Timo Röttger behielt Wuppertals Schlussmann wenig später die Oberhand (72.). Der mittlerweile eingewechselte Salih Altin hatte seinen größten Auftritt bei einem Fehlpass quer über das Feld. Röttger schickte Halil Savran, doch gleich zweimal hieß der Sieger erneut Samulewicz (80.). Der folgende Eckball landete auf dem Kopf von Aleksandro Petrovic, Samulewicz riss im Flug gerade noch die Hände hoch (81.). Ein Rückstand für Rot-Blau lag in der Luft.

Mit dem entscheidenden Zug wartete Uwe Fuchs bis zur 86. Minute, als er Romas Dressler für Formento aufs Feld schickte. Die erste Möglichkeit ließ nur Sekunden auf sich warten. Neppe flankte mit dem rechten Fuß von der linken Seite. Am zweiten Pfosten stand der WSV-Stürmer mutterseelenallein und musste nur einnicken (89.). Die Fans standen Kopf, der Jubel verhallte kaum mehr bis zum Abpfiff. Es folgte erstmals seit langer Zeit eine „Humba" im Stadion am Zoo, die sich alle Beteiligten redlich verdient hatten.

Fazit: Leidenschaft und ein glänzend aufgelegter Sascha Samulewicz retteten dem WSV drei enorm wichtige Punkte. Romas Dressler stand dort, wo ein Torjäger stehen muss, und erlöste den rot-blauen Anhang.

12. Dezember 2009: Wuppertaler SV – 1. FC Heidenheim

(Anstoß 14:00 Uhr, Stadion am Zoo)

1:2

- Aufstellungen –

Wuppertaler SV: Maly; Neppe - Schäfer - Lorenz – Valencia; Fischer (C) - Weikl (ab 63. Asaeda) Müller (ab 74. Vata) – Celikovic; Formento (ab 74. Dressler) - Damm
Bank: Karagiannis, Vata, Altin, Neunaber, Dressler, Leikauf, Asaeda
Trainer: Uwe Fuchs

1. FC Heidenheim: Bodemer; Meier - Göhlert - Krebs – Feistle; Klarer - Bagceci (ab 62. Gül) - Weil - Essig (ab 62. Heidenfelder); Spann (ab 83. D. Jarosch) - Mayer
Bank: Hafner, Endler, Bernd Maier, Gül, Jarosch, Heidenfelder, Beisel
Trainer: Frank Schmidt

- Spielinfos –

Tore: 0:1 Mayer (31.), 1:1 Formento (54.), 1:2 Gül (68.)
Zuschauer: 2.671
Karten (Gelb): Celikovic - Gül (2), Bagceci (3)
Karten (Rot): -
Schiedsrichter: Bastian Dankert (Rostock) *Assistenten:* Bastian Schmickartz, Steffen Hösel

- Spielbericht -

Ein Formento-Tor zu wenig

Wie erwartet kehrte Christian Maly nach Ablauf seiner Sperre wieder zwischen die Pfosten des Wuppertaler SV zurück. Sascha Samulewicz musste nach seiner überzeugenden Vorstellung in der Vorwoche sogar auf der Tribüne Platz nehmen – ein Opfer der U23-Regelung. Der wieder genesene José Murillo durfte sich im linken Mittelfeld versuchen.

Von Beginn an zeigten die Gäste, dass sie auf drei Punkte aus waren. Eng am Mann, mit Kontrolle im Spielaufbau und bissigem Zweikampfverhalten kauften sie dem WSV den Schneid ab. Erst nach einer halben Stunde war es Tobias Damm, der nach einem abgeblockten Schuss von Andres Formento die zweite Chance hatte. Sein Versuch trudelte am langen Pfosten vorbei (30.). Fast im direkten Gegenzug klingelte es im WSV-Tor. Björn Weikl vertändelte das Leder im Mittelfeld. Heidenheims Richard Weil schickte Andreas Spann auf die linke Seite. Der bediente erneut Weil, gegen den ein erschreckend schwacher Mitja Schäfer zu spät kam. Die Hereingabe musste Patrick Mayer nur noch einschieben (31.). Martin Klarers Schuss landete wenig später neben dem Gehäuse (35.), auch Spann konnte Maly nicht überwinden (43.).

Nach dem Wiederanpfiff nutzte der WSV seine erste große Chance zum Ausgleich. Eine Flanke von Murillo konnte FC-Keeper Jens Bodemer nicht festhalten, Karsten Fischers Schuss fing Formento ab und schoss eiskalt aus sechs Metern ein (54.). Das Unentschieden hielt nicht lange. Der eingewechselte Faruk Gül hatte sich auf der rechten Seite davongestohlen und traf trocken aus 16 Metern ins Eck (68.). Die WSV-Hintermannschaft sah nicht nur in dieser Szene alles andere als gut aus. Eine Volleyabnahme von Stefan Lorenz zischte über die Latte (72.). Nach einem weiteren Aussetzer von Schäfer kam Mayer vor Maly unbedrängt zum Abschluss. Der WSV-Torwart reagierte glänzend und verhinderte die vorzeitig Entscheidung (78.). Dann verpasste Tobias Damm aus der Drehung, auch Neppes Hammer aus der zweiten Reihe entschärfte Bodemer (82.). Die eingewechselten Fatmir Vata und Romas Dressler konnten dem Spiel keine Wende mehr verleihen.

Fazit: Ein ungenaues Kurzpassspiel und ein teilweise fragwürdiges Zweikampfverhalten besiegelten die nun schon fünfte Heimniederlage. Uwe Fuchs steht eine schwierige Trainingswoche bevor, er muss die Mannschaft wachrütteln.

9. Februar 2010: SSV Jahn Regensburg - Wuppertaler SV

(Anstoß 19:00 Uhr, Jahnstadion, Regensburg)

1:0

- Aufstellungen –

SSV Jahn Regensburg: Sattelmaier; Binder - Selimbegovic - Hörnig – Hagmann; Haller (ab 90.+ Erfen) - Berger - Schlauderer – Zellner; Stoilov - Reichwein (ab 80. Shynder)
Bank: Becker, Romminger, Kreis, Shynder, Hein, Erfen, Schmid
Trainer: Markus Weinzierl

Wuppertaler SV: Maly; Rodrigues - Neunaber - Lorenz (C) – Neppe; Weikl - Müller Vata (ab 69. Braun) - Celikovic (ab 46. Bernhardt); Damm (ab 78. Dressler) - Formento
Bank: Karagiannis, Bernhardt, Braun, Altin, Dressler, Leikauf, Asaeda*Trainer:* Uwe Fuchs

- Spielinfos –

Tore: 1:0 Reichwein (35.)
Zuschauer: 2.063
Karten (Gelb): Vata
Schiedsrichter: Tobias Christ (Münchweiler) *Assistenten:* Marcel Göpferich, Martin Hofmann

21. April 2010: VfB Stuttgart II - Wuppertaler SV

(Anstoß 18:30 Uhr, GAZI-Stadion, Stuttgart)

1:3

- Aufstellungen –

VfB Stuttgart II: Leno, Bicakcic - Pischorn - Feisthammel – Rathgeb, Didavi - Walch (ab 23. Schwarz) - Lanig (ab 70. Broghammer) - Funk , Rühle (ab 70. Hindelang) - Schipplock
Bank: Krauss, Hertner, Vier, Schwarz, Broghammer, Hindelang, Geyer
Trainer: Jürgen Seeberger

Wuppertaler SV: Maly, Neunaber - Lorenz - Schäfer – Rodrigues, Fischer - Stickel (ab 56. Müller) - Weikl (ab 56. Bernhardt) – Celikovic, Formento - Dressler (ab 72. Incilli)
Bank: Samulewicz, Bernhardt, Braun, Müller, Najdi, Uca, Incilli
Trainer: Peter Radojewski

- Spielinfos –

Tore: 0:1 Neunaber (2.), 0:2 Formento (27.), 1:2 Schipplock (44.), 1:3 Formento (64.)
Zuschauer: 350
Karten (Gelb): Lanig - Stickel (5), Müller (4)
Karten (Gelb-Rot): Lorenz (69.)
Schiedsrichter: Raphael Seiwert (Merzig) *Assistenten:* Christian Gittelmann, Raphael Haliszczak

17. März 2010: Wuppertaler SV – SV Wehen Wiesbaden

(Anstoß 18:30 Uhr, Stadion am Zoo)

0:2

- Aufstellungen –

Wuppertaler SV: Maly; Rodrigues - Schäfer - Lorenz – Neunaber; Weikl - Stickel (ab 66. Keita-Ruel); Celikovic (73. Altin) – Fischer; Damm - Vata (ab 23. Braun)
Bank: Karagiannis, Braun, Altin, Dressler, Müller, Keita-Ruel, Incilli
Trainer: Uwe Fuchs

SV Wehen Wiesbaden: Domaschke; Billick - Barg - Schönheim – Hübner; Bohl (ab 66. Damjanovic) - Reinert - Ziemer (ab 78. Ziegenbein) - Wolf – Boskovic; Türker (ab 66. Hollmann)
Bank: Marinovic, Gehring, Ziegenbein, Kunert, Hollmann, Öztürk, Damjanovic
Trainer: Gino Lettieri

- Spielinfos –

Tore: 0:1 Bohl (31.), 0:2 Reinert (87. Foulelfmeter)
Zuschauer: 3.054
Karten (Gelb): Stickel (2), Altin (2), Lorenz (5) - Billick (4
Karten (Rot): -
Schiedsrichter: Arne Aarnik (Nordhorn) *Assistenten:* Stefan Brauer, Sven Jablonski

- Spielbericht -

Nach dem guten Auftreten des Wuppertaler SV beim Tabellenführer Osnabrück am Samstag wurden die gut 3000 Zuschauer, die am heutigen Abend zum Spiel gegen den Tabellenletzten Wehen-Wiesbaden kamen, von ihrer Mannschaft enttäuscht. Es schien eine völlig ausgewechselte Mannschaft auf dem Platz zu stehen. So ging das Abstiegsduell am Ende nicht unverdient mit einem glatten 2:0 an die Gäste aus Hessen.

Der WSV begann mit Celikovic für Neppe in der Startformation. Die ersten fünf Minuten spielte der WSV ganz ordentlich. Auch danach hatte man mehr Ballbesitz, ohne jedoch Torchancen herauszuspielen. Nach zwanzig Minuten deutete sich bereits der erste Wechsel bei den rot-blauen an: Vata unterbrach einen Angriff und hielt sich die linke Wade. Etwas später, nach einem Foul an Vata dann die Auswechslung: für ihn kam Braun auf den Platz. Unmittelbar davor hatte der Gast aus Wehen eine gute Chance, aber Ziemer konnte den Ball nur an den Pfosten schlagen. Nach 38 Minuten war es dann soweit: nach einem Freistoß für Wehen sprang Bohl am höchsten und köpfte den Ball an Maly vorbei ins Tor zum 1:0 für die Hessen. Danach war der WSV spürbar schockiert. Erste Pfiffe begleiteten das Geschehen von den Rängen aus. Kurz vor dem Halbzeitpfiff hätte Ziemer sogar noch erhöhen können, doch sein Schuss verfehlte das Tor knapp. So gingen die Mannschaften mit dem 0:1 in die Kabinen.

Zur 2. Halbzeit gab es zunächst keine Veränderungen beim WSV. Nach 53 Minuten erhielt Lorenz nach einem Foul die Gelbe Karte. Da es seine 5. war, muss er nächsten Samstag gegen Dortmund zuschauen. Nach 65 Minuten hatte Bohl die Chance, für die Gäste zu erhöhen, doch seinen Schuss wehrte Maly mit dem linken Knie ab. Danach kam Keita-Ruel für Stickel auf den Platz. Eine Viertelstunde vor Schluss war auch für Celikovic die Partie zu Ende. Für ihn wechselte Trainer Uwe Fuchs Altin ein. Fünf Minuten vor Schluss war das Spiel dann endgültig zu Ungunsten des WSV entschieden. Rodriguez verlor den Ball an der Strafraumgrenze und versuchte ihn mit etwas zu hartem Einsatz von seinem Gegenspieler - inzwischen im Strafraum - zurückzuerobern. Schiedsrichter Aarnik zögerte keine Sekunde und deutete auf den Elfmeterpunkt. Reinert verwandelte zum 2:0, was gleichzeitig den Endstand bedeutete.

Fazit: der Wuppertaler SV war heute in allen Bereichen dem Gegner unterlegen. Wehen-Wiesbaden trat zwar auch nicht besonders stark auf, aber das reichte für einen Sieg im Abstiegskampf, in dem der WSV nun wieder die schlechtesten Karten hat und Tabellenletzter ist. Für das nächste Heimspiel am Samstag gegen die 2. Mannschaft von Borussia Dortmund ist eine deutliche Leistungssteigerung nötig. Auch muss dann zumindest eine klare Torchance herausgespielt werden, was heute nicht der Fall war. Der WSV präsentierte sich heute wie ein Absteiger. Bleibt zu hoffen, dass die Mannschaft diesen Eindruck am nächsten Spieltag ernsthaft widerlegt.

23. Februar 2010: SV Sandhausen - Wuppertaler SV

(Anstoß 18:30 Uhr, Hardtwaldstadion, Sandhausen)

1:3

- Aufstellungen –

SV Sandhausen: Kirschbaum; Bindnagel - Glibo - Aygün – Throm; Pinto - Fiesser - Jungwirth (ab 60. Ristic) - Schauerte (ab 68. Öztürk); Cenci - Dorn
Bank: Gurski, Waldecker, Fischer, E. Öztürk, Ristic, Hillenbrand, Eberlein
Trainer: Frank Leicht

Wuppertaler SV: Maly; Rodrigues - Neppe - Lorenz – Schäfer; Stickel (ab 84. Neunaber) - Weikl - Fischer - Celikovic (ab 74. Braun); Formento (ab 86. Vata) - Damm
Bank: Karagiannis, Braun, Vata, Altin, Neunaber, Schröder, Incilli

- Spielinfos –

Tore: 0:1 Weikl (31.), 1:1 Dorn (33.), 1:2 Aygün (63., Eigentor), 1:3 Weikl (90., Elfmeter)
Zuschauer: 1.280
Karten (Gelb): Throm, Bindnagel, Glibo, Kirschbaum - Schäfer, Rodrigues, Celikovic, Stickel
Schiedsrichter: Arno Blos (Altbach) *Assistenten:* Thomas Stein, Rafael Foltyn

23. März 2010: Wuppertaler SV – FC Bayern München II

(Anstoß 19:00 Uhr, Stadion am Zoo)

5:3

- Aufstellungen –

Wuppertaler SV: Maly; Neppe - Schäfer - Lorenz – Müller; Weikl (ab 75. Formento) - Fischer Asaeda (ab 61. Bernhardt) – Celikovic; Damm - Braun (ab 75. Altin)
Bank: Karagiannis, Bernhardt, Altin, Neunaber, Dressler, Formento, Incilli
Trainer: Uwe Fuchs

FC Bayern München II: Kraft; Kopplin - Haas - Saba (ab 46. Sene) – Stierle; Rieß; Schütz - Ekici – Knasmüllner; Sikorski - Yilmaz
Bank: Riedmüller, Sene, Hajdarovic, Duhnke, Rohracker
Trainer: Mehmet Scholl

- Spielinfos –

Tore: 1:0 Lorenz (12.), 2:0 Damm (39.), 2:1 Ekici (48.), 2:2 Sene (60.), 2:3 Sikorski (72.), 3:3 Formento (83.), 4:3 Celikovic (88.), 5:3 Damm (91.)
Zuschauer: 2.566
Karten (Gelb): Celikovic (4) - Haas (4), Schütz (4), Rieß (5)
Karten (Rot): -
Schiedsrichter: Martin Petersen (Stuttgart) *Assistenten:* Dominik Bartsch, Andreas Bischof

- Spielbericht -

Mit dem Rücken zur Wand erfolgreich

Ohne Kosta Rodrigues, Daniel Keita-Ruel und Andres Miguel Formento wollte der WSV die beiden bitteren Heimschlappen zuletzt vergessen machen. Dafür standen Tobias Damm, Stefan Lorenz und Ken Asaeda in der Startelf. Bei den Gästen aus dem Freistaat blieben die großen Namen außen vor.

Nach einem staksigen Beginn schlug Abwehrchef Lorenz in Torjägermanier zu. Eine Flanke von Nermin Celikovic hämmerte er mit seinem Eisenschädel entgegen der Laufrichtung von Münchens Torwart Thomas Kraft zum 1:0 ins lange Eck (12.). Einen Freistoß von Mehmet Ekici entschärfte WSV-Keeper Christian Maly ohne Probleme (15.). Nach einer Flanke des überzeugenden Asaeda versuchte Marvin Braun einen Scherenschlag, säbelte aber über den Ball. Im Gegenzug musste Maly sich mächtig strecken, um Ekicis Schuss zu parieren (20.). Einen Freistoß von der Strafraumgrenze setzte Celikovic in die Mauer, der Ball segelte in den Fünfmeterraum. Dort verlängerte Braun auf Damm, der zum umjubelten 2:0 einnickte (39.). Zur Pause brandete verdienter Applaus für den WSV auf.

Der Start in eine turbulente zweite Hälfte misslang dem WSV gründlich. Nach einem klaren Foul von Karsten Fischer an Stefan Rieß verwandelte Ekici den fälligen Strafstoß zum 2:1-Anschluss (48.). Der eingewechselte Saer Sene belebte die Offensivbemühungen der Bayern und markierte folgerichtig mit einem trockenen Dropkick aus sechs Metern den Ausgleich (60.), nachdem Mitja Schäfer sich beim Kopfball verschätzt hatte. Trotz frühlingshafter Temperaturen herrschte plötzlich bittere Eiseskälte im Stadion am Zoo. Einen weiteren Gefrierschock versetzte Daniel Sikorski dem rot-blauen Anhang. Nachdem der lauffreudige Björn Weikl das Leder im Mittelfeld verloren hatte, trabte er hinter dem Bayer-Angreifer her, anstatt ihn zu foulen. Statt Schlimmeres zu verhindern, ließ er Sikorski gewähren. Dessen Schuss wurde von der Wuppertaler Abwehr so unglücklich geblockt, dass sich die Kugel über Maly hinweg ins Tor senkte (72.).

Beginnende Pfiffe erstickten die Fans auf der Nordtribüne mit ihren erneuten Anfeuerungsrufen im Keim. Das „nördliche" Feuer entfachte den Kampf beim WSV aufs Neue. Die Gastgeber erhöhten den Druck, Formento schoss im dritten Versuch nach einem Freistoß des eingewechselten Edgar Bernhardt aus kurzer Distanz ein (83.). Jetzt war auch die komplette Wuppertaler Kulisse von den 2566 Zuschauern wieder zu hören. Mit Schaum vor dem Mund suchte die Mannschaft von Trainer Uwe Fuchs die Entscheidung in einer Partie, die auf des Messers Schneide stand. Denn auch die Gäste wollten den Dreier. Vier Minuten vor Schluss konnte Salih Altin nach seiner Hereinnahme und zwei harten Fouls nur noch humpeln. Doch auch in Unterzahl spielte der WSV auf Sieg. Er wurde endlich einmal belohnt.

Mit dem Tor des Monats sorgte Celikovic aus knapp 20 Metern für die WSV-Führung. Wie ein Strich schlug das Hammergeschoss zum 4:3 links oben ein (88.). Nach langer Zeit lagen sich wildfremde Wuppertaler wieder einmal in den Armen. Doch einen hatte der WSV noch auf Lager. Nach einer weiteren Glanztat von Maly gegen Christoph Knasmüllner fand der Befreiungsschlag Tobias Damm, der erst abgedrängt wurde, aber engagiert nachsetzte. Mit der Fußspitze mogelte er in der Nachspielzeit den Ball an Kraft vorbei (91.). Direkt nach dem Wiederanstoß pfiff der nicht immer sichere Schiedsrichter Martin Petersen die Begegnung ab. Jubelarien bahnten sich den Weg bei der Ehrenrunde der WSV-Helden des Abends durch das Stadion.

27. Februar 2010: FC Erzgebirge Aue - Wuppertaler SV

(Anstoß 14:00 Uhr, Erzgebirgsstadion, Aue)

1:0

- Aufstellungen –

FC Erzgebirge Aue: Männel; Le Beau - Kos - Paulus – Birk; Hochscheidt - Hensel - Ramaj (ab 60. Hiemer) - Glasner (ab 76. Agyemang); Braham (ab 89. Gambo) - Curri
Bank: Flauder, Hiemer, Agyemang, Stark, Wemmer, Gambo, Weirauch
Trainer: Rico Schmitt

Wuppertaler SV: Maly; Rodrigues - Schäfer - Lorenz – Neppe; Weikl - Stickel (ab 39. Neunaber) - Celikovic (ab 68. Braun) – Fischer; Damm - Formento (ab 75. Vata)
Bank: Karagiannis, Braun, Vata, Neunaber, Dressler, Leikauf, Incilli
Trainer: Uwe Fuchs

- Spielinfos –

Tore: 1:0 Agyemang (85.)
Zuschauer: 7.300
Karten (Gelb): Braham, Kos - Celikovic
Schiedsrichter: Thorsten Schriever (Dorum) *Assistenten:* Christian Dietz, Benjamin Brand

27. April 2010: Wuppertaler SV – Rot Weiß Erfurt

(Anstoß 18:30 Uhr, Stadion am Zoo)

0:3

- Aufstellungen –

Wuppertaler SV: Maly, Neunaber, Lorenz, Schäfer, Neppe, Stickel - Asaeda, Celikovic (ab 39. Bernhardt), Rodrigues (ab 37. Weikl), Formento (ab 46.Dressler), Vata.
Bank: Samulewicz, Leikauf, Incilli, Schröder, Weikl, Bernhard, Dressler
Trainer: Peter Radojewski

Rot Weiß Erfurt: Orlishausen, Malura, Pohl, Möckel, Hillebrand, Stenzel, Cinaz, Rockenbach da Silva, Hauswald, Kammlott, Semmer
Trainer: Stefan Emmerling

- Spielinfos –

Tore: **0:1** Rockenbach da Silva; (34.), **0:2** Kammlott (77.), **0:3** Lorenz (86., Eigentor)
Zuschauer: 2.093
Karten (Gelb): Schäfer, Stickel, Vata – Kammlott, Malura, Möckel
Karten (Rot): -
Schiedsrichter: Benjamin Cortus (Nürnberg)

- Spielbericht -

Der Wuppertaler SV steigt in die Regionalliga ab

Es ist amtlich. Der WSV steigt aus der 3. Liga ab und muss in der vierten Klasse einen Neuanfang wagen. Das 0:3 (0:1) gegen Rot-Weiß Erfurt vor 2093 unentwegten Zuschauern besiegelt den befürchteten Abstieg.

Die Anfangsformation wirbelte WSV-Trainer Peter Radojewski kräftig durcheinander. Für Steve Müller, Marvin Braun und Kapitän Karsten Fischer blieb nur ein Platz auf der Tribüne. Dort fehlte Kosta Rodrigues, der diesmal nicht die linke Abwehrseite, sondern das linke Mittelfeld verunsicherte. Nach 37 Minuten erklärte Radojewski das Experiment für gescheitert und brachte Björn Weikl. In der Startelf stand nach langer Pause wieder einmal der giftige Fatmir Vata, Romas Dressler saß auf der Bank. Der zuletzt gesperrte Stefan Lorenz rückte in die Innenverteidigung.

Die Gastgeber begannen verhalten, Ken Asaeda verpasste den Abschluss (3.). Christian Maly war in seinem vorletzten Heimspiel zur Stelle, nachdem Carsten Kammlott die halbe Wuppertaler Deckung vernascht hatte (17.). Der stets gefährliche Thiago Rockenbach da Silva prüfte den WSV-Torwart aus großer Distanz, Maly blieb Sieger (19.). Mario Neunaber zog von rechts in die Mitte und schoss mit seinem schwachen linken Fuß rund fünf Meter am Kasten vorbei (23.). Einen Freistoß aus zentraler Position donnerte Vata Richtung Dirk Orlishausen, doch Erfurts Torhüter parierte (28.). Dann folgte die entscheidende Szene mit hohem Symbolcharakter: Der komplett überforderte Rodrigues verlor den Ball am eigenen Strafraum, Mitja Schäfer kam den berühmten Schritt gegen Martin Hauswald zu spät – Elfmeter für den Gast. Die Möglichkeit nutzte Rockenbach eiskalt aus (34.). Nicht nur Rodrigues, auch der verletzte Nermin Celikovic wurde ausgewechselt. Hinein kam Edgar Bernhardt, der das Vertrauen jedoch zu keiner Zeit rechtfertigen konnte. Schäfer hinterließ mehrmals den Eindruck einer besseren Slalomstange, er durfte aufgrund der Verletzungen bis zum Schluss auf dem Feld umherirren. Die Landeshauptstädter aus Thüringen verpassten zweimal in aussichtsreicher Position durch Samil Cinaz (44.) und Rockenbach (45.), der WSV rettete sich taumelnd in die Pause.

Nun durfte auch Dressler für Formento (Zerrung) ran. RWE-Ersatzkeeper Andreas Sponsel, der in der Halbzeit kam, entschärfte einen Freistoß von Weikl (49.) und hatte Glück beim Kopfball von Michael Stickel (50.). Fortan scheiterte der WSV an seiner mangelhaften Laufbereitschaft. Das Spiel ohne Ball war nicht vorhanden, klare Chancen blieben demnach Mangelware. Vielmehr hatte Rot-Blau Glück, dass die Gäste den Sack nicht früher zumachten. Kammlott besiegelte dann das Schicksal der Bergischen nach einer Flanke von Tino Semmer (77.). Dem 0:2 folgte der Spott von den Rängen. Hochkonjunktur feierten „Absteiger, Absteiger" und „Borussia im Abstiegsjahr". Der Hohn gesellte sich nach dem Eigentor von Lorenz hinzu, der eine Hereingabe von Kammlott ins eigene Tor grätschte (87.). Nach dem Schlusspfiff traute sich wenigstens ein Großteil der Mannschaft zur Verabschiedung an die Nordtribüne.

Fazit: Der WSV hat noch einmal gezeigt, warum er zurecht absteigt. Die spielerische Qualität fehlt, es gibt kaum Akteure, die selbst das Heft in die Hand nehmen können und wollen. Ein trauriges Kapitel des ranghöchsten Wuppertaler Fußballvereins schließt sich ohne Happyend.

13. März 2010: VfL Osnabrück - Wuppertaler SV

(Anstoß 14:00 Uhr, OSNATEL-Arena, Osnabrück)

1:1

- Aufstellungen –

VfL Osnabrück: Berbig; Engel (ab 87. Stang) - Barletta - Nickenig – Tauer; Krük - Hansen - Siegert – Lindemann; Schmidt (ab 71. Reichenberger) - Pinheiro (ab 58. Kotuljac)
Bank: Gottwald, Herrmann, Reichenberger, Lejan, Schnetzler, Kotuljac, Stang
Trainer: Karsten Baumann

Wuppertaler SV: Maly; Neunaber - Lorenz - Schäfer – Neppe; Fischer - Stickel (ab 68. Celikovic) - Weikl - Rodrigues (ab 78. Müller); Vata (ab 64. Braun) - Damm
Bank: Karagiannis, Celikovic, Braun, Altin, Dressler, Müller, Incilli
Trainer: Uwe Fuchs

- Spielinfos –

Tore: 1:0 Hansen (24.), 1:1 Fischer (31.)
Zuschauer: 10.500
Karten (Gelb): Barletta, Nickenig - Neunaber, Weikl, Fischer
Schiedsrichter: Bastian Dankert *Assistenten:* Sebastian Schmickartz, Steffen Hösel

- Spielbericht -

Karsten Fischer mit seinem zweiten Saisontor

Mit einem unerwarteten Punkt im Gepäck kehrt der WSV von seinem Gastspiel an der Bremer Brücke heim. Damit gibt die Mannschaft von Trainer Uwe Fuchs die rote Laterne an Holstein Kiel ab.

Gut 600 Wuppertaler Fans unterstützten ihr Team vor Ort. In der Startformation übernahm Fatmir Vata für Andres Formento die Position der zweiten Sturmspitze neben Tobias Damm. Vata ließ sich häufig ins Mittelfeld zurückfallen. Dort hielt er die Bälle vorbildlich und fand regelmäßig eine Anspielstation. Mario Neunaber übernahm die rechte Abwehrseite, Marco Neppe wechselte nach links. Dafür rückte Kosta Rodrigues ins linke Mittelfeld. Das Wechselspiel klappte gut.

Nach ausgeglichener Anfangsphase gehörte die erste Chance den Gastgebern. Vor 10.500 Zuschauern verpasste Konstantin Engel per Kopf deutlich (8.). Ein Kopfball von Damm ging weit neben das Tor (12.). Björn Weikls Versuch aus der Distanz war kein Problem für Osnabrücks Torwart Tino Berbig (17.). Bei Jan Tauers Kopfball war Christian Maly auf dem Posten (19.). Nach einem herausgeschlagenen Ball verpasste Neunaber den richtigen Zeitpunkt, um auf Abseits zu spielen. Er konnte Niels Hansen nur noch folgen, als der Mittelfeldmann unhaltbar zum 1:0 von der linken Seite ins lange Eck einschoss (24.).

Der WSV ließ sich vom Rückstand nicht verunsichern, sondern suchte weiter seine Chance. Die kam wenig später, als Marco Neppe und Vata einen feinen Doppelpass spielten und Vata den Ball auf Damm flankte. Der ließ den Ball auf Kapitän Karsten Fischer abtropfen, der mit dem rechten Fuß humorlos verwandelte (31.). Die Unentwegten aus dem Tal lagen sich in den Armen. Die Versuche von Benjamin Siegert (41.) und Ricky Pinheiro (43.) brachten die Rot-Blauen nicht in Verlegenheit. Dafür kann sich Mitja Schäfer bei Schiedsrichter Bastian Dankert bedanken, dass dieser nicht kurz vor der Halbzeit auf Elfmeter entschied. Der Wuppertaler Innenverteidiger stolperte bei einer Hereingabe, Osnabrücks Dennis Schmidt ging zum Ball und stürzte über Schäfer (46.). Glück für Fuchs & Co..

Nach der Pause nahm der VfL das Heft in die Hand, ohne sich jedoch echte Torchancen zu erspielen. Damm fand in Berbig nach einer Volleyabnahme seinen Meister (54.). Mit Aleksandar Kotuljac wechselte VfL-Coach Karsten Baumann, ehemaliger WSV-Spieler, einen frischen Stürmer ein (58.). Tauer prüfte Maly mit einem Fallrückzieher (63.). Eine Minute später betrat Marvin Braun das Feld. Die Anhänger der Hausherren quittierten den Wechsel mit einem Pfeifkonzert, Braun lief in der Vorsaison noch für den VfL auf. Kotuljac scheiterte mit einem Schuss aufs kurze Eck an Maly (72.), Osnabrücks beste Möglichkeit im gesamten zweiten Durchgang. Tobias Nickenig war gegen den WSV-Torhüter erneut zweiter Sieger (77.). Der eingewechselte Nermin Celikovic übersah im Gegenzug den mitgelaufenen Braun, sein Weitschuss ging weit drüber. Braun scheiterte selbst auf fünf Metern und spitzem Winkel an Berbig (83.). Die größte Chance zum Sieg vergab Celikovic, als er in der Nachspielzeit aus 16 Metern mit rechts verzog (93.).

20. März 2010: Wuppertaler SV – Borussia Dortmund II

(Anstoß 14:00 Uhr, Stadion am Zoo)

0:2

- Aufstellungen –

Wuppertaler SV: Maly; Rodrigues (ab 23. Stickel) - Schäfer - Müller – Neppe; Fischer - Weikl - Celikovic - Keita-Ruel (ab 63. Damm); Formento (ab 73. Dressler) - Braun
Bank: Karagiannis, Damm, Altin, Dressler, Stickel, Asaeda, Incilli

Borussia Dortmund II: Höttecke; Evers - Sobiech - Neumeister – Vrzogic; Großkreutz - Nottbeck (ab 67. Oscislawski) - Kandziora – Tyrala; Hille (ab 84. Aleksandrov) - Ginczek (ab 62. Kullmann)
Bank: Focher, Boztepe, Alecsandrov, Kullmann, Oscislawski, Treude
Trainer: Theo Schneider

- Spielinfos –

Tore: 0:1 Nottbeck (61.), 0:2 Großkreutz (89.)
Zuschauer: 3.177
Karten (Gelb): Formento (2), Stickel (3) - Ginczek (4), Kullmann, Großkreutz
Karten (Rot): -
Schiedsrichter: Benjamin Cortus (Nürnberg)

- Spielbericht -

Im zweiten Duell im Abstiegskampf innerhalb von 3 Tagen trat der WSV gegen die zweite Mannschaft von Borussia Dortmund an. Nach der Niederlage gegen Wehen-Wiesbaden stellte Uwe Fuchs sein Team auf mehreren Positionen um: für Damm spielte Keita-Ruel von Anfang an in der Offensive und auch Neppe war nach seiner Verletzung wieder einsatzbereit. Formento stand ebenso in der Startelf wie Marvin Braun. Lorenz fehlte dagegen wegen seiner 5. Gelben Karte aus dem Wiesbaden-Spiel. Überraschend der hohe Andrang auf der Gästetribüne, der sich sonst bei Zweitvertretungen doch sehr in Grenzen hält. Anscheinend nutzten viele Dortmunder Fans die Partie zur Einstimmung auf das Bundesligaspiel der ersten Mannschaft am Abend gegen Leverkusen.

Die ersten Minuten begann der WSV kämpferisch gut. Das war allerdings auch gegen Wehen-Wiesbaden der Fall. Doch anders als bei diesem Spiel spielte der WSV auch nach der 10. Minute weiter gut nach vorn. Die erste Chance hatten allerdings die Gäste: Hille stand plötzlich frei im Strafraum, konnte den hoch angespielten Ball aber nicht richtig kontrollieren und verzog seinen Schuss über das Tor. Ein ähnliches Bild bot sich dann noch zweimal; glücklicherweise hatte der Dortmunder Stürmer heute kein Zielwasser getrunken. Wie am Mittwoch gegen Wehen kam es auch heute nach 23 Minuten zum ersten verletzungsbedingten Wechsel beim WSV: Rodrigues ging im Zweikampf nahe der Eckfahne zu Boden und musste nach kurzer Behandlung ausgewechselt werden. Für ihn betrat Stickel den Platz. Nach einer halben Stunde kam Ginczek frei zum Schuss, Maly konnte den Ball aber zur Ecke klären. Kurz darauf auch ein guter Konter des WSV, aber Braun konnte den gut geschlagenen Pass von Celikovic nicht im Tor unterbringen. So ging es nach 45 Minuten mit 0:0 in die Kabinen.

Die zweite Halbzeit begannen beide Mannschaften unverändert. Der WSV machte weiter Druck nach vorne, die erste Chance bot sich allerdings den Gästen. Doch zwei Spieler konnten den durch den Strafraum fliegenden Ball nicht im Tor unterbringen. Bei Kontern blieb Dortmund gefährlich. Nach gut einer Stunde auch Chancen für den WSV: doch erst scheiterte Weikl mit einem satten Schuss an der Faust von Torwart Höttecke, dann verpassten Formento und Braun die folgende Ecke. Den nächsten Angriff vertändelte Braun im Mittelfeld. Dann die nächste Chance für die Gäste: Keita verlor den Ball an Hille, der flankte auf Nottbeck, der den Ball freistehend und unhaltbar für Maly ins Tor köpfte! Entsetzen machte sich auf dem Platz und den Rängen breit. Nach einer ordentlichen Leistung lag der WSV erneut in Rückstand. Fuchs reagierte und brachte Damm für Keita-Ruel. Zehn Minuten später war auch für Formento das Spiel zuende. Für ihn kam Dressler. Der setzte sich direkt gut in Szene, flankte den Ball in den Strafraum, doch Braun segelte am Ball vorbei, ebenso zwei Minuten später, als die Flanke von Damm geschlagen wurde. Zehn Minuten vor Schluss die größte Chance zum Ausgleich: Flanke Braun, Kopfball Damm aus zwei Metern, aber Dortmunds Torwart stand genau richtig und konnte den Ball aufnehmen. Zwei Minuten später die nächste dicke Chance, diesmal verpassten Celikovic und Damm. Die direkt hinter dem Tor stehenden Fans auf der Nordtribüne verzweifelten angesichts solcher verpasster Chancen.

Kurz vor Schluss kam es wie so oft, wenn eine Mannschaft alles nach vorne warf. Der Gegner konterte und Großkreutz stand plötzlich frei vor Maly, weil die gesamte Mannschaft des WSV aufgerückt war. Der Dortmunder konnte sich die Ecke aussuchen und verwandelte sicher zum 0:2. Lähmendes Entsetzen bei den WSV-Fans machte sich breit. Danach war Schluss und erneut stand der WSV mit leeren Händen da.

28. März 2010: KSV Holstein Kiel - Wuppertaler SV

(Anstoß 14:00 Uhr, Holstein-Stadion, Kiel)

1:1

- Aufstellungen –

KSV Holstein Kiel: Frech, Schulz (ab 77. Cannizarro) - Müller - Jürgensen – Hummel, Jerat (C) - Bruns (ab 62. Vujcic), Heider (ab 46. Guscinas) - Holt – Meyer, Wulff
Bank: Henzler, Guscinas, Brückner, Vujcic, Siedschlag, Cannizzarro, Rohwer
Trainer: Christian Wück

Wuppertaler SV: Maly, Neppe - Schäfer - Lorenz – Müller, Stickel (ab 83. Asaeda) - Weikl Fischer (C) - Celikovic (ab 72. Formento), Braun (ab 52. Bernhardt) - Damm
Bank: Karagiannis, Bernhardt, Dressler, Leikauf, Asaeda, Formento, Incilli
Trainer: Uwe Fuchs

- Spielinfos –

Tore: 1:0 Heider (23.), 1:1 Weikl (36.)
Zuschauer: 3.671
Karten (Gelb): Stickel, Asaeda
Schiedsrichter: Sascha Thielert (Buchholz) *Assistenten:* Dirk Wijnen, Andreas Robke

31. März 2010: Wuppertaler SV – SV Wacker Burghausen

(Anstoß 19:00 Uhr, Stadion am Zoo)

1:2

- Aufstellungen –

Wuppertaler SV: Maly, Müller - Lorenz - Schäfer – Neppe, Stickel (ab 42. Braun) - Weikl - Fischer Asaeda (ab 42. Bernhardt) - Celikovic (ab 72. Dressler), Damm
Bank: Karagiannis, Bernhardt, Braun, Neunaber, Dressler, Leikauf, Incilli
Trainer: Uwe Fuchs

SV Wacker Burghausen: Michl, Holz - Ronald Schmidt (80. Niederquell), Gorka – Kirsch, Wolf, Kokocinski, Holzer (89. Martin Schmidt), Burkhard, Kurz (84. Traut), Cappek
Bank: Riemann, Schmidt, Grübl, El Haj Ali, Traut, Brucia, Niederquell
Trainer: Jürgen Press

- Spielinfos –

Tore: 0:1 Kurz (15.), 0:2 Kurz (32.), 1:2 Dressler (87.)
Zuschauer: 2.956
Karten (Gelb): Holzer (3), Kirsch (5/2)
Karten (Rot): -
Schiedsrichter: Osmers (Hannover)

- Spielbericht -

Erneute Heimpleite im Sechs-Punkte-Spiel

Kaum begann die Begegnung, da öffnete der Himmel seine Schleusen und ließ einen deftigen Hagelschauer auf die 2976 Unentwegten niederprasseln. Das Bild sollte an Symbolkraft im weiteren Verlauf enorm dazu gewinnen. Für den offensiven Marvin Braun durfte der Defensivkünstler Ken Asaeda von Beginn an ran. In einem Heimspiel, das der WSV nicht verlieren durfte, stärkte Trainer Uwe Fuchs die Defensive. Für beide Mannschaften stand viel auf dem Spiel, so dass sich eine Partie entwickelte, die von kämpferischen Elementen lebte. Spielerisch bekamen beiden Truppen nichts auf die Reihe.

Die erste Chance bot sich den Gästen. Burghausens Christian Holzer prüfte WSV-Torwart Christian Maly, der auf dem Posten war (7.). Besser machte es Thomas Kurz, der ein Missverständnis zwischen Maly und dem erschreckend schwachen Mitja Schäfer eiskalt ausnutzte. Anstatt den Ball zu Maly zurückzuköpfen oder das Leder zum wiederholten Male kompromisslos auf die Tribüne zu jagen, brach der Abwehrrecke, der in diesem Fall zum Defensiv-Däumling verkam, seine Bewegung ab. Kurz erkannte die Situation und köpfte zum 0:1 über Maly ein (15.).

Der Schock saß tief. Minutenlang bettelte der Gastgeber um den nächsten Gegentreffer. Eine gute Freistoßgelegenheit ließen die Burghäuser noch aus (24.), dann schlug wieder Schäfer zu. Diesmal verlor er den Ball im linken Mittelfeld, indem er seinen Mitspieler Marco Neppe über den Haufen rannte. Die Bayern schalteten blitzschnell um. Im Gegensatz zu Schäfer, der gemächlich nach hinten trabte. Langer Pass auf Kurz, der Wuppertals Keeper keine Chance ließ (32.). Die erste Möglichkeit für die Hausherren hatte der schwache Michael Stickel, doch sein Kopfball war für Wacker-Torhüter Andreas Michl eine sichere Beute (34.). Trainer Uwe Fuchs war zum Handeln gezwungen. Noch vor dem Halbzeitpfiff des merkwürdig pfeifenden Schiedsrichters Harm Osmers wechselte er Braun und Edgar Bernhardt für Asaeda und Stickel ein (41.).

Nach dem Seitenwechsel hoffte der rot-blaue Anhang auf Besserung. Die trat auch in Person von Ede Bernhardt ein. Der flinke Techniker belebte die Wuppertaler Offensive, doch die Herren Kollegen verwerteten die Anspiele oft kläglich. Selten sprang ein Schuss heraus, meist landeten die Hereingaben bereits wieder beim Gegner. Dann lud Schäfer den Gast zum dritten Mal ein. Der lehnte aber dank des Rettungsversuchs von Stefan Lorenz dankend ab (72.). Anstatt Schäfer nun von seinem Leid zu erlösen, holte Fuchs den Linksfuß Nermin Celikovic vom Feld (74.). Für ihn sollte Romas Dressler die Kastanien aus dem Feuer holen. Den hoch gewachsenen Stürmer fütterten die Wuppertaler mit langen Bällen. Als der Burghäuser Michl den Ball nicht festhalten konnte, lupfte Dressler das Leder von der Strafraumgrenze ins Netz (87.). Eine Chance zum schmeichelhaften Ausgleich bot sich dem WSV tatsächlich noch. Einen Freistoß aus 16 Metern schoss Björn Weikl nur in die Mauer (91.). Nach dem Schlusspfiff schloss WSV-Präsident Friedhelm Runge einen Trainerwechsel nicht mehr aus. Der Rückstand auf den rettenden 17. Platz in der Mammutliga ist auf fünf Punkte angewachsen. Zudem weist der WSV gegenüber der SpVgg Unterhaching das wesentlich schlechtere Torverhältnis auf.

3. April 2010: Eintracht Braunschweig - Wuppertaler SV

(Anstoß 14:00 Uhr, Eintracht-Stadion, Braunschweig)

3:0

- Aufstellungen –

Eintracht Braunschweig: Petkovic, Henn - Vrancic (ab 45. Calamita) - Fuchs – Boland, Washausen - Morabit (ab 70. Danneberg) - Reichel – Pfitzner, Kruppke (C) - Kumbela (ab 84. Onuegbu)
Bank: Davari, Schanda, Danneberg, Calamitta, Onuegbu, Banser, Kragl
Trainer: Torsten Lieberknecht

Wuppertaler SV: Maly, Rodrigues - Incilli - Lorenz - Leikauf (ab 45. Müller), Fischer (C) - Weikl Bernhardt (ab 45. Damm) – Celikovic, Dressler (ab 72. Formento) - Braun
Bank: Samulewicz, Schäfer, Damm, Neunaber, Formento, Nikolic, Müller
Trainer: Peter Radojewski

- Spielinfos –

Tore: 1:0 Calamita (66.), 2:0 Calamita (74.), 3:0 Kruppke (84., Elfmeter)
Zuschauer: 11.540
Karten (Gelb): Washausen (37.), Fuchs (56.) - Lorenz (28.), Braun (67.), Weikl (80.)
Karten (Gelb-Rot): Lorenz (90.)
Schiedsrichter: Günter Perl

10. April 2010: Wuppertaler SV – SV Werder Bremen II

(Anstoß 14:00 Uhr, Stadion am Zoo)

1:1

- Aufstellungen –

Wuppertaler SV: Maly, Rodrigues - Incilli - Schäfer – Leikauf, Fischer - Asaeda (ab 72. Keita-Ruel) - Celikovic - Bernhardt (ab 68. Müller), Formento - Dressler (ab 61. Damm)
Bank: Samulewicz, Damm, Neunaber, Müller, Keita-Ruel, Uca
Trainer: Peter Radojewski

SV Werder Bremen II: Patzler, Schiller - Feldhahn - Kempe - Ayik (ab 88. Thy), Gerdes (ab 81. Bulang) - Stallbaum - Ronneburg – Schmidt, Perthel - Wagner
Bank: Jürgen, Löhden, Matsoukas, Derdak, Bulang, Thy
Trainer: Thomas Wolter

- Spielinfos –

Tore: 0:1 Wagner (78.), 1:1 Celikovic (90.)
Zuschauer: 2.476
Karten (Gelb): Leikauf (77.) - Wagner (86.)
Karten (Rot): -
Schiedsrichter: Karl Valentin (Taufkirchen) *Assistenten:* Thomas Stein, Simon Marx

- Spielbericht -

Tor von Celikovic zu wenig

Der Wuppertaler SV bewegt sich mit riesigen Schritten in Richtung Regionalliga. Auch gegen den direkten Konkurrenten um den Klassenerhalt, den SV Werder Bremen II, reichte es nicht zum Sieg. Nach 90 trostlosen Minuten trennen sich beide Mannschaften 1:1 (0:0). WSV-Coach Peter Radojewski setzte mit Kapitän Karsten Fischer nur einen „Sechser" ein. Davor sollten Edgar Bernhardt, Nermin Celikovic und Ken Asaeda das Spiel ankurbeln. Vor dem Anpfiff hielten die Anwesenden bei einer Schweigeminute nach dem überraschenden Tod der Wuppertaler Legende Manfred Reichert inne. Er wurde 69 Jahre alt.

Nach Vorlage von Asaeda verzog Bernhardt (2.). Romas Dressler eroberte sich zweimal in der Anfangsphase das Leder in der gegnerischen Hälfte, Einsatz und Moral stimmten bei den Gastgebern. Einen Schuss von Tobias Kempe wehrte WSV-Torwart Christian Maly gerade noch zur Ecke ab (8.). Bremens Bernd Gerdes machte es nicht besser und verfehlte äußerst knapp (26.). Dann die dickste Chance für Rot-Blau: Bernhardt fand Fischer im Strafraum, doch dessen Schlenzer flog am langen Eck vorbei (28.). Als Sebastian Patzler den Ball im Strafraum gegen den quirligen Asaeda verlor, vergaß der Deutsch-Japaner den Abschluss und spielte Celikovic an, der im Abseits stand (36.). Als Celikovic wenig später den Werder-Keeper prüfte, hatte Patzler Probleme (37.), die jedoch ungestraft blieben. Dressler ließ in der Nachspielzeit die nächste gute Möglichkeit nach einem Anspiel von Bernhardt aus.

Nach dem Seitenwechsel bekam Maly bei einem Lupfer vom Kempe gerade noch die Faust hoch und klärte zur Ecke (49.). Die Hausherren überließen den Nordlichtern das Mittelfeld und mussten zuhauf Defensivaufgaben verrichten. Auf eine Schwalbe im Frühsommer von Celikovic fiel Schiedsrichter Karl Valentin aus Taufkirchen nicht herein (54.). Bei einem viel versprechenden Konter verlor der Bosnier den Ball, den sich Davide Leikauf zurückeroberte. Sein Geschoss aus 25 Metern lenkte Patzler zur Ecke (57.). Mit der Einwechslung von Tobias Damm kam wieder mehr Schwung ins Wuppertaler Angriffsspiel, doch Dresslers Kopfballstärke vermissten die Fans fortan (61.). Bei vielen Möglichkeiten fehlten jedoch der Abschluss oder der letzte Pass. Der starke Bremer Kempe verfehlte erneut das Ziel um wenige Zentimeter (66.). Kaum verstärkte Daniel Keita-Ruel die rechte Seite des WSV, da schlug Bundesligastar Sandro Wagner zu. Nach seinem Kreuzbandriss absolvierte er seine zweite Partie und traf zum ersten Mal in dieser Spielzeit. Bei einem Freistoß nach Foul von Leikauf an der Strafraumgrenze duckte sich die Mitte der Wuppertaler Mauer und machte den Weg für den Ball frei. Maly war ohne Chance (78.). Der WSV warf nicht alles nach vorne, sondern versuchte mit erhöhter Laufbereitschaft zum Ausgleich zu kommen. Keita-Ruel köpfte das Leder nach einem Celikovic-Freistoß mit dem Rücken zum Kasten knapp drüber (84.). Erst als der Bremer Torwart den Ball nach einer Flanke fallen ließ, konnte Celikovic per Dropkick mit rechts einnetzen (90.). Die letzte Möglichkeit zum nicht mehr für möglich gehaltenen Sieg vergab Formento per Kopf in der Nachspielzeit.

Fazit: 4:10 Ecken spiegeln das Geschehen nicht korrekt wider. Der WSV war stets bemüht, das Heft gegen schwache Gäste aus Bremen in die Hand zu nehmen. Das gelang allerdings zu selten, Dominanz sieht anders aus. Dennoch gelang offensiv mehr als sonst, wenn auch wenig Zählbares heraussprang.

14. April 2010: Kickers Offenbach - Wuppertaler SV

(Anstoß 19:00 Uhr, Bieberer Berg, Offenbach)

0:1

- Aufstellungen –

Kickers Offenbach: Wulnikowski, Huber - Kopilas - Heitmeier - Teixeira (ab 75. Rode), Haas - Pfingsten (ab 66. Hesse), Zinnow - Ulm – Chaftar, Mesic
Bank: Endres, Goldschmidt, Schutzbach, Hesse, Pospischil, Rode, Moosmayer
Trainer: Wolfgang Wolf

Wuppertaler SV: Maly, Neppe - Lorenz - Schäfer – Rodrigues, Bernhardt - Weikl (ab 53. Müller) - Fischer - Asaeda (ab 87. Leikauf), Damm (ab 68. Neunaber) - Formento
Bank: Samulewicz, Neunaber, Dressler, Leikauf, Müller, Uca, Incilli
Trainer: Peter Radojewski

- Spielinfos –

Tore: 0:1 Müller (90.)
Zuschauer: 7.181
Karten (Gelb): Ulm (5/1), Kopilas (10/2) - Weikl (5), Neppe, Müller (3)
Karten (Gelb-Rot): Schäfer (66.)
Schiedsrichter: Marcel Unger (Halle) *Assistenten:* Martin Hofmann, Felix-Benjamin Schwermer.

17. April 2010: Wuppertaler SV – FC Ingolstadt

(Anstoß 14:00 Uhr, Stadion am Zoo)

0:2

- Aufstellungen –

Wuppertaler SV: Maly, Neppe - Neunaber - Lorenz – Rodrigues, Bernhardt (ab 46. Celikovic) - Müller (ab 60. Dressler) - Fischer – Asaeda, Damm - Formento (ab 60. Uca)
Bank: Samulewicz, Celikovic, Dressler, Leikauf, Stickel, Uca, Incilli
Trainer: Peter Radojewski

FC Ingolstadt: Sejna, Fleßers - Pisot - Ruprecht – Fink, Metzelder, Bambara (ab 86. Buch) - Leitl - Gerber (ab 80. Braber), Hartmann - Wohlfarth (ab 73. Karl)
Bank: Lutz, Demir, Karl, Wenczel, Braber, Wenninger, Wittek
Trainer: Michael Wiesinger

- Spielinfos –

Tore: 0:1 Wohlfarth (23.), 0:2 Bambara (83.)
Zuschauer: 3.013
Karten (Gelb): Leitl (10/1), Ruprecht, Metzelder (5/3)
Karten (Rot): -
Schiedsrichter: Tim Sönder (Lübeck) *Assistenten:* Tobias Helweg, Stefan Brauer

- Spielbericht -

Freistoß von Burak Uca landet nur fast im Tor

Nach der neunten Heimniederlage erlahmen die Wuppertaler Hoffnungen auf den Klassenerhalt. Mit 0:2 musste sich der WSV dem FC Ingolstadt geschlagen geben. Vor 3013 Zuschauern ließ Trainer Peter Radojewski für den gesperrten Mitja Schäfer in der Innenverteidigung Mario Neunaber auflaufen. Björn Weikl saß die Sperre nach seiner fünften gelben Karten ab, für ihn durfte Steve Müller, Schütze des goldenen Tores in Offenbach, von Beginn an ran. Vor dem Anpfiff hielten die Anwesenden eine Schweigeminute für Theo Homann ab, der in den 70ern für den WSV in der Bundesliga aktiv war.

Bei strahlendem Sonnenschein tasteten sich beide Teams vorsichtig ab. Einen Freistoß nach Foul an Andres Miguel Formento hämmerte Edgar Bernhardt in die Mauer, der folgende Eckball brachte nichts ein (10.). Formento verpasste das Ziel mit einem Kopfball nach einer Hereingabe von Kosta Rodrigues (14.), zwei Minuten später setzte der Wuppertaler Stürmer den Ball über den Kasten. Schon in der Anfangsphase hinterließ Mario Neunaber einen formidablen Eindruck, er avancierte neben Ken Asaeda zum besten WSV-Akteur. Die Gäste prüften in Person von Moritz Hartmann den rot-blauen Keeper Christian Maly, der den Schuss festhielt (21.). Die große Chance zur Führung hatten die Gäste durch Steffen Wohlfarth, dessen Kopfstoß nur die Latte traf (22.). Dann war der WSV fällig. Einen strittigen Einwurf sprach das Schiedsrichterteam den FCI zu, der schnell und weit entfernt vom eigentlichen Einwurfpunkt das Leder wieder ins Spiel brachte. Plötzlich tauchte Wohlfarth frei im Strafraum auf und versenkte die Kugel gegen den chancenlosen Maly (23.). Die Ernüchterung war groß, war der WSV bis dato doch ebenbürtig. Nach dem Wiederanpfiff ging Ken Asaeda im Strafraum zu Boden, der fällige Elfmeterpfiff blieb aus (26.). Nach einer Flanke kassierte Müller im eigenen Strafraum einen Schlag auf die Zähne (42.), wieder kein Pfiff des Unparteiischen Tim Sönder (Lübeck).

Im zweiten Durchgang startete Nermin Celikovic für den schwachen Bernhardt. Zwei Meter neben dem Pfosten landete ein Kopfball von Formento (51.). Der Argentinier hatte die nächste Chance. Damm setzte sich auf der rechten Seite durch und passte zurück. Das Anspiel konnte Formento jedoch nicht zum Abschluss nutzen (57.). Eine Minute später bediente Formento in der Mitte Asaeda, dessen Kopfball Ingolstadts Torwart Marco Sejna entschärfen konnte. Endlich kam der von den Fans geforderte Romas Dressler, sein Debüt in der ersten Mannschaft gab zudem der couragierte Burak Uca (60.). Die Hausherren nahmen fortan das Heft in die Hand und drängten auf den Ausgleich. Tobias Damm brachte den Körper beim Kopfball nicht mehr hinter den Ball, nach der Flanke von Marco Neppe war mehr drin (72.). Uca schlug einen Freistoß direkt auf das kurze Eck, doch die Ingolstädter Abwehr kratzte den Ball mit vereinten Kräften von der Linie (76.). Maly zeichnete sich beim Aufsetzer von Stefan Leitl noch einmal aus (78.). Ein weiterer Einwurf entschied die Begegnung. Der WSV ließ sich wieder einmal im eigenen Stadion auskontern, Moise Bambara netzte problemlos ein (83.). Kaum war der Ball wieder im Spiel, scheiterte Damm aus zehn Metern (84.). Es blieb das letzte Aufbäumen der Wuppertaler Mannschaft.

Fazit: Zweimal befand sich die Wuppertaler Hintermannschaft bei Einwürfen im Tiefschlaf. Der Abstand zum rettenden Ufer beträgt weiterhin vier Punkte. Ein Sieg beim Nachholspiel in Stuttgart ist nun Pflicht, will der WSV das Unvermeidliche noch vermeiden.

24. April 2010: SpVgg Unterhaching - Wuppertaler SV

(Anstoß 14:00 Uhr, Generali-Sportpark, Unterhaching)

1:0

- Aufstellungen –

SpVgg Unterhaching: Kampa, Schulz - Hain - Susak – Schaschko, Mitterhuber - Konrad - Leandro – Zillner, Rathgeber (ab 84. Bischoff) - Steegmann (ab ab 73. Schweinsteiger)
Bank: Riederer, Schweinsteiger, Bischoff, Brysch, Balkan, Schwabl, Mützel
Trainer: Klaus Augenthaler

Wuppertaler SV: Maly, Müller - Neunaber - Schäfer - Rodrigues (ab 45. Bernhardt), Weikl (ab 84. Uca) - Asaeda - Fischer – Celikovic, Formento - Dressler (ab 40. Braun)
Bank: Samulewicz, Bernhardt, Braun, Najdi, Uca, Incilli
Trainer: Peter Radojewski

- Spielinfos –

Tore: 1:0 Steegmann (12.)
Zuschauer: 3.000
Karten (Gelb): Steegmann, Schulz - Fischer
Karten (Rot): -
Schiedsrichter: Arno Blos (Altbach) *Assistenten:* Marcel Beck, Justus Zorn

30. April 2010: Wuppertaler SV – FC Carl Zeiss Jena

(Anstoß 18:00 Uhr, Stadion am Zoo)

1:1

- Aufstellungen –

Wuppertaler SV: Maly (ab 35. Samulewicz), Neunaber - Incilli - Lorenz – Neppe, Fischer - Weikl - Asaeda - Uca (ab 58. Müller), Sindi (ab 74. Bernhardt) - Damm
Bank: Samulewicz, Rodrigues, Bernhardt, Dressler, Leikauf, Schröder, Müller
Trainer: Peter Radojewski

FC Carl Zeiss Jena: Nulle, Sträßer - Wuttke - Riemer (ab 84. Petersen) - Ra. Schmidt, Holwijn (ab 46. Kolb) - Truckenbrod - Kühne (ab 53. Amrhein) – Gardawski, Smeekes - Hähnge
Bank: Kraus, Petersen, Röppnack, Osadchenko, Amrhein, Eismann, Kolb
Trainer: René van Eck

- Spielinfos –

Tore: 1:0 Fischer (17.), 1:1 Amrhein (89.)
Zuschauer: 1.954
Karten (Gelb): Lorenz (5/1), Neppe (2), Asaeda (5/2) - Kolb, Wuttke (5/2)
Karten (Rot): Smeekes (90.)
Schiedsrichter: Patrick Ittrich (Hamburg) *Assistenten:* Jan-Eike Ehlers, Sven Jablonski

- Spielbericht -

Couragierte Leistung des WSV wurde leider nicht belohnt

Trainer Radojewski machte seine Ankündigung wahr, nach der bitteren Niederlage von Dienstag gegen Erfurt die Mannschaft zu verjüngen und brachte erstmals U21-Spieler Karoj Sindi von Beginn an, neben Incilli und Uca, der wegen seines Nasenbeinbruchs mit Gesichtsmaske spielte. Und die offiziell 1954 (!!) Zuschauer im Stadion am Zoo sollten sich an einer laufstarken und engagierten WSV-Mannschaft erfreuen.

Die erste Chance des Spiels eröffnete sich aber den Gästen, der Schuss von Truckenbrodt ging aber ungefährlich weit am Tor von Christian Maly vorbei. Nach 7 Minuten kam der WSV zu seinem

ersten Freistoß, doch Weikl haute den Schuss in die Mauer. Kurz darauf konnte Damm eine Flanke aufs Tor köpfen, leider knapp vorbei. In der 17. Minute wurde der WSV für sein erfrischendes Spiel belohnt: Uca brachte eine Ecke von links herein, Fischer köpfte Torwart Nulle an, der den Ball abklatschte. Fischer kam erneut an den Ball und hämmerte ihn mit voller Wucht zur WSV-Führung in die Maschen. Jubel und Erleichterung machten sich unter den treuen WSV-Fans breit, die ihrer Mannschaft auch in dieser schwierigen Situation den Rücken stärken. Und der WSV spielte weiter munter nach vorne. Erst war es Sindi, der auf der rechten Seite für viel Tempo sorgte, dessen Flanke nicht ankam, dann stand der agile Asaeda knapp im Abseits. In der 32. Minute dann eine Szene, die den Atem stocken ließ: Christian Maly führte einen Freistoß in der eigenen Hälfte aus und knickte beim Schuss nach rechts ein. Spieler in der Nähe winkten sofort nach Betreuern, das Spiel war unterbrochen. Der Schiedsrichter eilte zu Wuppertals Nr. 1 und gab direkt Zeichen an die Sanitäter mit der Trage. Hier war jedem klar, dass es Maly schwer erwischt hatte. Der Verdacht eines Patellasehnenrisses bewahrheitete sich leider nach dem Spiel, so dass es nach einer langen Verletzungspause für Maly aussieht, die womöglich sein Karriereende als aktiver Fußballer nach sich ziehen kann. Unter großem Applaus wurde Christian Maly vom Platz getragen und ins Krankenhaus gebracht. Für ihn kam Sascha Samulewicz aufs Feld, der seinen verletzten Kollegen auf der Trage aufmunternd abklatschte. Samus erste Szene kam bereits nach zwei Minuten, als Jenas Orlando Smeekes ihm den Ball abluchsen wollte, Samu ihn aber im Fünfer austanzte. Nach Malys Verletzung eine nächste Schocksekunde, als Weikl am Knöchel getroffen zu Boden fiel. Doch glücklicherweise konnte er weitermachen. So ging es mit der Führung unter Beifall in die Pause.

Die zweite Halbzeit begann deutlich schwächer, erst nach einer knappen Stunde kamen die Gäste durch Orlando zu einem Freistoß aus 20 Metern, den Samu aber ohne Probleme hielt. Danach war das Spiel für Uca vorbei. Nach der Ecke, die zum Führungstreffer führte, kam von ihm nicht mehr allzu viel, daher war die Auswechslung in Ordnung. Neu ins Spiel kam Steve Müller. Kurz darauf hätte Asaeda auf 2:0 erhöhen müssen, doch sein Schuss ging knapp am Tor vorbei. Eine Viertelstunde vor Schluss war auch für Karoj Sindi Feierabend. Sein schneller Antritt über rechts und einige ordentliche Flanken haben Appetit auf mehr gemacht. Als letzter Einwechselspieler kam Edgar Bernhardt auf den Platz. Zehn Minuten vor Schluss versuchte Tobi Damm einen Steilpass nach vorne zu erlaufen, doch Jenas Torwart Nulle rannte hinaus und schlug den Ball nach vorne. Neunaber kam an den Ball und wollte schnell ins leere Tor schießen, traf ihn aber nicht richtig, so dass die Chance vergeben wurde. Die letzte Minute im Stadion am Zoo brach an, als Jena erneut zu einer Ecke kam. Nun ging Torwart Nulle mit nach vorn. Der zuvor eingewechselte Amrhein bekam den Eckball vor die Füße und brauchte nur noch einzuschieben zum schmeichelhaften Ausgleich für die Gäste aus Thüringen. Entsetzt waren Spieler und Fans über das eben gesehene. Der WSV hatte eindeutig mehr vom Spiel und erarbeitete sich viele Chancen. Doch wieder war das Glück dem WSV nicht wohl gesonnen. Bernhardt hatte zwar im direkten Gegenzug nach dem Anstoß noch einmal eine 1:1-Situation gegen Torwart Nulle, doch der wehrte den Ball ab. Dann wurde es in der Nachspielzeit noch einmal hektisch: Lorenz foulte Orlando, worauf dieser aufsprang und Lorenz umriss. Lorenz bekam Gelb und Orlando die rote Karte. Jenas Trainer René van Eck, der schon vorher durch wilde Gesten und Gemecker auffiel, rastete nun ebenfalls aus und tobte wie ein wilder Berggeist an der Seitenlinie entlang. Auch Orlando trat im Hinausgehen noch eine Werbebande um. Danach war Schluss und die 3. Liga-Spielzeit 2009 / 2010 im Stadion am Zoo Geschichte.

Am kommenden Samstag tritt der WSV im letzten Saisonspiel bei Dynamo Dresden an. Dann wird sich zeigen, ob der Punkt heute etwas Wert ist.

8. Mai 2010: SG Dynamo Dresden - Wuppertaler SV

(Anstoß 13:30 Uhr, Rudolf-Harbig-Stadion, Dresden)

3:2

- Aufstellungen –

SG Dynamo Dresden: Kirsten, Klippel - Palionis – Hübener, Kegel - Müller - Petrovic – Nikol, Savran - Koch - Gundersen
Bank: Keller, Zeiger, Schmidt, Mikolajczak, Walther, Dobry
Trainer: Matthias Maucksch

Wuppertaler SV: Samulewicz, Martino - Neunaber - Lorenz (ab 65. Musto) - Rodrigues Fischer – Weikl, Bernhardt - Asaeda - Uca (ab 46. Formento), Damm (ab 46. Braun)
Bank: Karagiannis, Braun, Schröder, Formento, Sindi, Musto, Zenuni
Trainer: Peter Radojewski

- Spielinfos –

Tore: 1:0 Kegel (2.), 2:0 Koch (27.), 3:0 Petrovic (42.), 3:1 Asaeda (60.), 3:2 Fischer. (79.)
Zuschauer: 12.906
Karten (Gelb): -
Karten (Gelb-Rot): -
Schiedsrichter: Robert Hartmann (Ingolstadt) *Assistenten:* Michael Emmer, Ferdinand Friedrich

- Spielbericht -

WSV verabschiedet sich mit Niederlage aus der 3. Liga

Mit einem 3:2 (3:0) für den Gastgeber endete am Samstag in Dresden die Ära 3. Liga für den WSV. Nach der Verletzung von Stammtorwart Christian Maly im Spiel gegen Jena stand Sascha Samulewicz im Tor der Rot-Blauen, ferner kam Massimo Martino zu seinem Debüt in der 1. Mannschaft und Uca sollte das Mittelfeld verstärken. Keine drei Minuten waren im schmucken Dresdner Rudolf-Harbig-Stadion gespielt, als der Gastgeber mit seinem 1. Schuss auf das Wuppertaler Tor in Führung ging. Rodrigues konnte seinen Gegenspieler nicht am Flanken hindern, so dass der Ball in der Mitte Dresdens Kegel erreichte, der aus kurzer Distanz zum 1:0 einnetzte. Zu diesem Zeitpunkt standen die mit 3 Bussen angereisten WSV-Fans noch am Kassenhäuschen, da es auf der Hinfahrt zu einem Polizeieinsatz in Kassel gekommen war, bei dem die Busse mehr als 2 Stunden festgehalten wurden.

Auch nach dem Führungstreffer waren die Gastgeber vor über 12.000 Zuschauer das tonangebende Team. In der 13. und 17. Minute hätte es durchaus 2:0 oder gar 3:0 stehen können, doch erst zog Petrovic knapp am Tor vorbei, dann rettete Lorenz. Nach 25 Minuten gab es wütende Proteste des Dynamo-Anhangs, nachdem Martino Dresdens Müller im Strafraum zu Fall gebracht hatte. Doch der Pfiff von Schiedsrichter Hartmann aus Ingolstadt blieb hier, wie auch in vielen anderen strittigen Szenen des Spiels aus. Nur zwei Minuten später erhöhte Dresden dann doch auf 2:0. Samu konnte einen Schuss von rechts außen nicht festhalten und bevor er nachfassen konnte, lenkte Neunaber den Ball unglücklich auf Koch, der dem am Boden liegenden Torwart mit seinem Abstauber keine Chance ließ. Zwei Minuten später lenkte Samu einen Fernschuss, der sich perfekt in die rechte obere Ecke gedreht hätte, mit einer Glanzparade zur Ecke, die nichts einbrachte. Der WSV kam erst nach 36 Minuten zu einer Torchance. Nachdem Uca kurz vor dem Strafraum gelegt wurde, gab es Freistoß. Ob so beabsichtigt oder nicht, die Freistoßvariante entpuppte sich als Rohrkrepierer. Erst lief Bernhardt über den Ball, dann schoss Weikl flach mittig in die Mauer. Drei Minuten vor der Pause kam der Gastgeber zu seinem verdienten dritten Treffer. Martino, der zuweilen auf links überfordert schien, ließ seinen Gegenspieler widerstandslos laufen, der flankte in die Mitte, wo Petrovic völlig frei vor Samu zum 3:0 einschieben konnte. Die neue Nummer 1 zwischen den Pfosten konnte einem leid tun, gab er doch mit vielen Paraden eine gute Figur ab, wurde jedoch leider von seinen Vorderleuten oft arg im Stich gelassen. So ging der WSV wie ein verdienter Absteiger in die Pause; von einem Aufbäumen zum Erreichen des 18. Platzes war bislang nichts zu sehen.

In der zweiten Halbzeit brachte Trainer Radojewski mit Braun und Formento zwei frische Kräfte ins Spiel. Für sie blieben Damm und Uca in der Kabine. Der WSV spielte nun auch mit, was in der 1. Halbzeit kaum der Fall war. Erste gute Chance zum Ehrentreffer für Lorenz, nachdem eine Flanke von Bernhardt an Formento vorbei zum Wuppertaler Abwehrspieler gelangte, der jedoch aus kurzer Distanz am Dresdner Torwart scheiterte. Doch eine Minute später lag der Ball im Netz! Eine Ecke von Bernhardt erreichte in der Mitte Ken Asaeda, der mitten durch die Dresdner Abwehr ins Tor traf. Danach musste Stefan Lorenz verletzungsbedingt ausscheiden. Für ihn kam Toni Musto ins Spiel. In der 70. Minute war der Ball erneut im Tor, nachdem Formento ihn über die Linie gedrückt hatte. Doch zuvor hatte Neunaber den Dresdner Torwart regelwidrig im Fünfmeterraum

angesprungen und ihm dadurch den bereits gefangenen Ball entlockt. Der WSV hatte sich inzwischen gefangen und spielte ebenbürtig mit, allerdings hatte Dresden deutlich sichtbar 1-2 Gänge zurückgeschaltet. In der 79. Minute entschied Schiedsrichter Hartmann zum Unmut des unmittelbar dahinter befindlichen Dresdner Fanblocks auf Elfmeter für den WSV! Gundersen hatte den Ball beim Abwehrversuch mit der Hand gespielt. Fischer trat an und verwandelte sicher zum 3:2. Das zur Pause klare Spiel wurde noch einmal spannend. Letztendlich brachten die Dresdner den knappen Vorsprung aber über die Zeit. Auch der letzte WSV-Eckball bereits in der Nachspielzeit brachte nichts mehr ein, obwohl Samu mit nach vorne gelaufen war.

So verabschiedete sich der WSV im letzten Spiel in der 3. Liga mit einer Niederlage und belegt in der Abschlusstabelle den letzten Platz. Somit ist auch der letzte rettende Strohhalm für einen Verbleib in der 3. Liga durch einen eventuellen Rückzug einer anderen Mannschaft hinfällig geworden. Alle Konzentration richtet sich nun auf das äußerst wichtige Spiel am Dienstag bei Rot-Weiß Essen, wo im traditionsreichen West-Derby ein Sieg im Halbfinale des Niederrheinpokals eingefahren werden muss, um sich die Chance zum Erreichen der DFB-Pokal-Hauptrunde 2010/2011 zu erhalten, die dringend benötigtes Geld in die Kasse des WSV spülen wird.

www.rot-blau.com

PDF zusammengestellt von: Uellendahler © Rot-Blau.com
Ausdruck, Vervielfältigung nur für private Zwecke erlaubt. Eine kommerzielle Nutzung ist nicht gestattet. Die Rechte liegen bei den jeweiligen Autoren. www.rot-blau.com